

Dipl.-Volkswirt (FH) Matthias Keller, Dipl.-Verwaltungswissenschaftler Thomas Haustein

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Ergebnisse des Mikrozensus 2013

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt für viele Frauen und Männer eine besondere Herausforderung dar. Sie steht in engem Zusammenhang mit dem Ziel der Gleichstellung der Geschlechter in der Gesellschaft. Im Folgenden wird – anhand der aktuellen Ergebnisse des Mikrozensus für das Jahr 2013 – das Thema Erwerbstätigkeit in Bezug auf geschlechtsspezifische Unterschiede und Gemeinsamkeiten untersucht. Auch langfristige Vergleiche werden – wo möglich – bis zum Jahr 1996 gezogen; bis dahin reichen die entsprechenden Analysen des Mikrozensus.

Die zentralen Fragen dieses Beitrages lauten:

- › Wie vereinbaren Mütter und Väter Familie und Beruf heute und wie war dies Mitte der 1990er-Jahre?¹
- › Hat die Familienform Einfluss auf das Erwerbsverhalten der Mütter und Väter?
- › Wie organisieren Paare mit Kindern ihre Erwerbstätigkeit?

Vorbemerkung

Der Mikrozensus ist eine amtliche repräsentative Statistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt. Seit 1957

(in den neuen Ländern und Berlin-Ost seit 1991) wird jährlich rund 1 % der Bevölkerung Deutschlands zu deren wirtschaftlicher und sozialer Lage befragt. Damit ist der Mikrozensus die größte jährliche Haushaltsbefragung in Deutschland und Europa. Durch die Vielfalt der Merkmalskombinationen auf Personenebene und durch die Abbildung des Haushalts- und Familienzusammenhangs bietet der Mikrozensus ein großes Potenzial an statistischen Informationen.² Er ist damit eine unverzichtbare Informationsquelle für die Politik, die Wissenschaft sowie für die breite Öffentlichkeit.

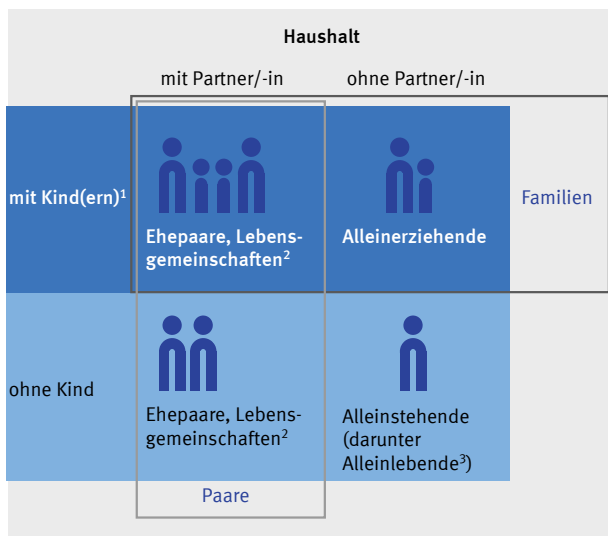
Im nachfolgenden Aufsatz werden die aktuellen Ergebnisse der Mikrozensus-Befragung 2013 für verschiedene Lebensformen präsentiert. Das Lebensformenkonzept ist seit dem Berichtsjahr 2005 der Standard für die Veröffentlichung familienbezogener Ergebnisse aus dem Mikrozensus. Man unterscheidet dabei einerseits traditionelle Formen des Zusammenlebens, wie Ehepaare oder Alleinstehende, andererseits alternative Lebensformen, wie beispielsweise nichteheliche Lebensgemeinschaften oder Alleinerziehende. Die Familie umfasst im Lebensformenkonzept alle Eltern-Kind-Gemeinschaften. Das sind Ehepaare, nichteheliche und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sowie alleinerziehende Mütter und Väter mit ledigen Kindern im Haushalt. Neben leiblichen Kindern zählen hierzu auch Stief-, Pflege- und Adoptivkinder.

Kinder, die noch gemeinsam mit den Eltern in einem Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, sowie

¹ Die Ergebnisse des Mikrozensus für frühere Berichtsjahre (1957 bis 2004) beziehen sich auf eine feste Berichtswoche. In der Regel war dies die letzte feiertagsfreie Woche im April. Seit dem Berichtsjahr 2005 wird der Mikrozensus als kontinuierliche Erhebung mit gleitender Berichtswoche durchgeführt. Das gesamte Befragungsvolumen verteilt sich gleichmäßig auf alle Kalenderwochen des Jahres. Auf etwaige saisonale Verzerrungen bei der Betrachtung einzelner Merkmale wird in diesem Beitrag nicht explizit eingegangen. Das in der Vorbemerkung vorgestellte Lebensformenkonzept kann ab dem Jahr 1996 valide ausgewertet werden. Die Zeitvergleiche beziehen sich – sofern im Text nichts anderes vermerkt ist – auf die Erhebung in der Berichtswoche im April 1996. Die zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse ist generell nur eingeschränkt möglich. Allgemeine Hinweise zur zeitlichen Vergleichbarkeit der Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit finden sich in der Methodeninformation „Mikrozensus und Arbeitskräfteerhebung: Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit ab dem Jahr 2011“ (https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Methoden/Downloads/MethodenArbeitskraefterhebung.pdf?__blob=publicationFile).

² So erfasst der Mikrozensus jährlich unter anderem Angaben zum Haushalts- und Familienzusammenhang, zur Erwerbstätigkeit, zur Bildung, zur Migration sowie zum Lebensunterhalt/Einkommen. In vierjährigen Abständen werden themenspezifische Zusatzprogramme erhoben; zum Beispiel zur Wohnsituation, zur gesundheitlichen Lage oder zum Krankenversicherungsschutz.

Schaubild 1 Systematik der Familien und Lebensformen im Mikrozensus



1 Als Kind zählen ledige Personen (ohne Altersbegrenzung) mit mindestens einem Elternteil und ohne Lebenspartner/-in beziehungsweise eigene ledige Kinder im Haushalt.
 2 Nichteheliche (gemischtgeschlechtliche) und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften.
 3 Einpersonenhaushalte.

2014 - 01 - 0740

Kinder, die nicht mehr ledig sind oder mit einer Partnerin oder einem Partner in einer Lebensgemeinschaft leben, werden nicht der Herkunftsfamilie zugerechnet, sondern bilden eine eigene Familie beziehungsweise Lebensgemeinschaft. Schaubild 1 gibt einen Überblick über Aufbau und Inhalt des Lebensformenkonzepts im Mikrozensus.

Mit dem Lebensformenkonzept wird die Bevölkerung grundsätzlich entlang zweier „Achsen“ statistisch erfasst: erstens der Elternschaft und zweitens der Partnerschaft. Als Haushaltsbefragung konzentriert sich der Mikrozensus auf das Beziehungsgefüge der befragten Menschen in den eigenen „vier Wänden“, also auf den gemeinsamen Haushalt.

Entsprechend werden über Haushaltsgrenzen hinweg bestehende Eltern-Kind-Beziehungen oder Partnerschaften mit getrennter Haushaltsführung (das sogenannte „Living apart together“) nicht berücksichtigt.

Der vorliegende Beitrag kann nur einen sehr kleinen Ausschnitt aus dem großen Datenangebot des Mikrozensus präsentieren.³ Im Fokus stehen hier Mütter und Väter im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 64 Jahren, die in der Berichtswoche, also der letzten Woche vor der Befragung, gearbeitet haben („aktiv“ Erwerbstätige). In der Berichtswoche vorübergehend Beurlaubte zählen nach dem Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zwar auch zu den Erwerbstätigen, jedoch nicht zu den hier betrachteten „aktiv“ Erwerbstätigen.⁴ Zu den vorübergehend Beurlaub-

3 Weitere Informationen zur Bevölkerung in Privathaushalten beziehungsweise zu Familien/Lebensformen aus dem Jahr 2013 finden sich in der Fachserie 1 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit“, Reihe 3 „Haushalte und Familien“ (www.destatis.de, Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen) sowie in der Datenbank GENESIS-Online (<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>).
 4 Erwerbstätig im Sinne der ILO-Definition ist jede Person im erwerbsfähigen Alter, die in einem einwöchigen Berichtszeitraum mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt oder im Rahmen einer selbstständigen oder mithelfenden Tätigkeit gearbeitet hat. Definition Erwerbstätige nach ILO: http://laborsta.ilo.org/definition_E.html, abgerufen am 3. Dezember 2014.

Übersicht 1

Methodischer Hinweis zum Hochrechnungsrahmen des Mikrozensus

Zur Hochrechnung der Mikrozensusergebnisse werden ausreichend strukturierte und aktuell fortgeschriebene Bevölkerungseckzahlen benötigt. Die vorliegenden Ergebnisse des Mikrozensus 2013 wurden auf einen neuen Hochrechnungsrahmen umgestellt. Grundlage hierfür sind die Eckzahlen der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des mit Stichtag 9. Mai 2011 durchgeführten Zensus 2011.

Die Mikrozensus-Hochrechnung für das in diesem Aufsatz dargestellte Vergleichsjahr 1996 basiert hingegen auf den fortgeschriebenen Ergebnissen der Volkszählung 1987.

ten gehören alle Erwerbstätigen, die in der Berichtswoche nicht gearbeitet haben [unter anderem wegen Mutterschutz, Elternzeit, Krankheit, Kur, (Sonder-)Urlaub, Altersteilzeit, Dienstbefreiung, Streik, Schlechtwetterlage oder Kurzarbeit].

Die Erwerbstätigenquoten von Müttern und Vätern sind entsprechend als Anteil der aktiv erwerbstätigen Mütter und Väter an allen Müttern beziehungsweise Vätern definiert. Die Vollzeitquote entspricht dem Anteil der aktiv Erwerbstätigen, die sich selbst als Vollzeittätige einstufen, an allen aktiv Erwerbstätigen (Vollzeit- und Teilzeittätige). Die Teilzeitquote ist entsprechend definiert.

1 Wie beteiligen sich Väter und Mütter am Erwerbsleben?

Insbesondere jüngere Mütter schränken Berufstätigkeit ein

Familiengründung und Kinder beeinflussen insbesondere bei den Frauen das Erwerbsverhalten. So schränken vor allem jüngere Mütter zu Beginn der „aktiven Familienphase“ ihre Berufstätigkeit merklich ein. Beispielsweise waren im Jahr 2013 nur 34 % der 26-jährigen Mütter „aktiv“ erwerbstätig, während dieser Anteilswert bei den gleichaltrigen Frauen ohne Kind 75 % betrug.

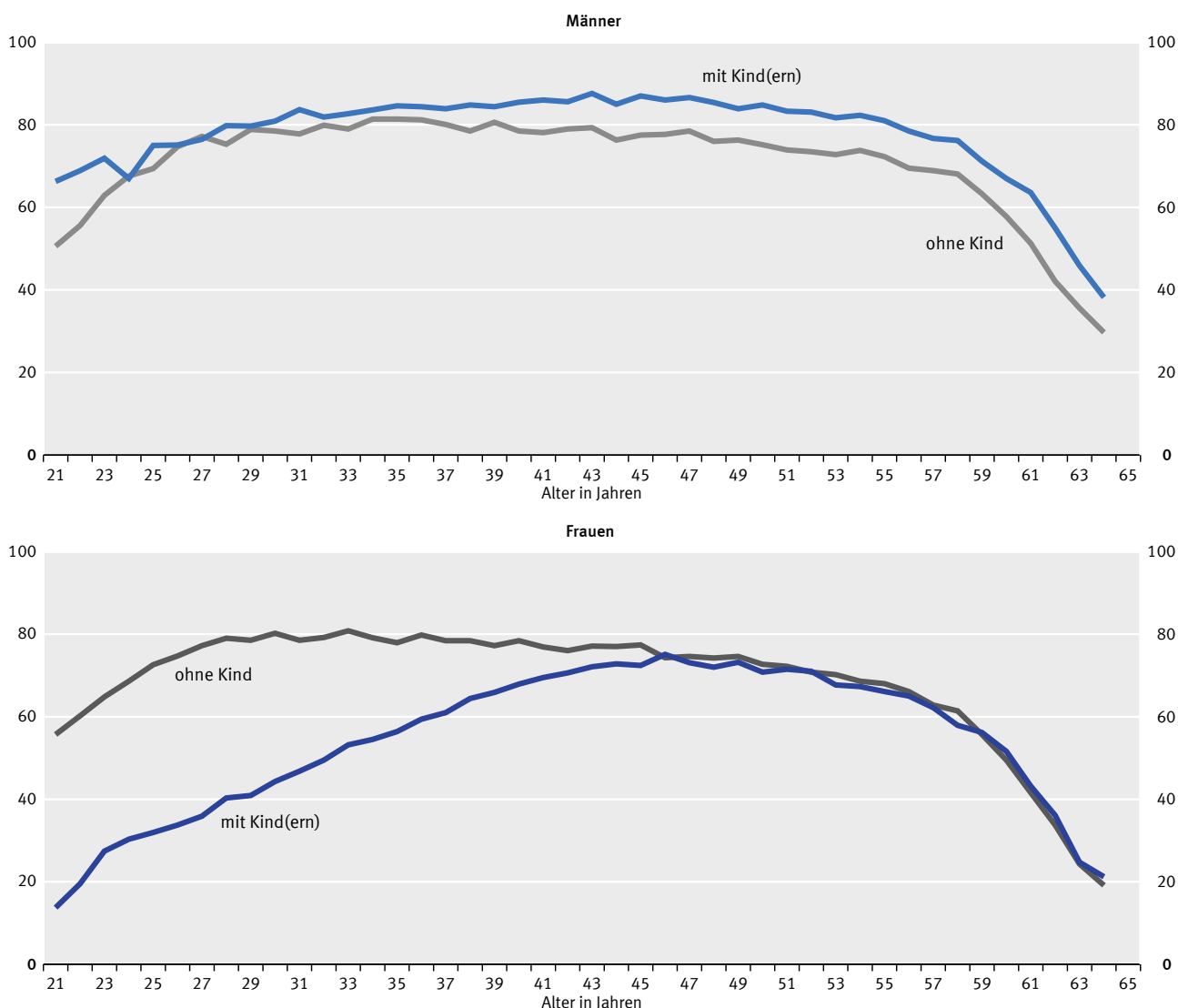
Dieser Unterschied in der Erwerbsbeteiligung zwischen Frauen ohne und mit Kind(ern) schwächt sich mit zunehmendem Alter der Frauen ab und endet, wenn die Frauen etwa Mitte 40 Jahre alt sind. Ab dieser Altersklasse verlaufen die Erwerbstätigenquoten von Frauen ohne und mit Kind(ern) nahezu auf gleichem Niveau.⁵

Insgesamt hatten Mütter die höchste Erwerbstätigenquote von etwa 70 % erst im Alter von 40 bis 50 Jahren, während Frauen ohne Kind im Alter zwischen 30 und 40 Jahren mit rund 80 % am häufigsten erwerbstätig waren.

Bei den Männern verhält es sich anders: So sind Väter fast durchgängig häufiger erwerbstätig als gleichaltrige Männer ohne Kind im Haushalt, besonders ausgeprägt zeigt sich

5 Weitere detaillierte Informationen zu Familien/Lebensformen zum Beispiel nach Erwerbstätigkeit als lange Zeitreihen zum Mikrozensus können aus der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Schaubild 2 Altersspezifische Erwerbstätigenquoten¹ 2013
in %



Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.
1 Aktiv erwerbstätige Männer/Frauen.

2014 - 01 - 0742

das ab dem 35. Lebensjahr. Dies dürfte darin begründet sein, dass die Entscheidung für eine Familie grundsätzlich auch ökonomische Auswirkungen hat und die Erwerbstätigkeit eine zentrale Voraussetzung dafür ist.

Die Erwerbstätigenquoten der Männer – ohne und mit Kind(ern) – steigen im jungen Erwerbsalter rasch an und lagen im Jahr 2013 für die Gruppe der Ende 20- bis Ende 30-jährigen Männer jeweils bei etwa 80%. Am häufigsten aktiv erwerbstätig waren bei den Männern ohne Kind im Haushalt die 29- bis 43-jährigen (zwischen 78% und 81%), bei den Vätern die 34- bis 50-jährigen (zwischen 84% und 88%). Bis zum Alter von etwa Mitte 50 Jahren bleiben die Erwerbstätigenquoten der Männer auf einem hohen Niveau, dann fallen sie rasch ab.

Minderjährige Kinder bedürfen in höherem Maße einer Betreuung als volljährige – im Haushalt lebende – Kin-

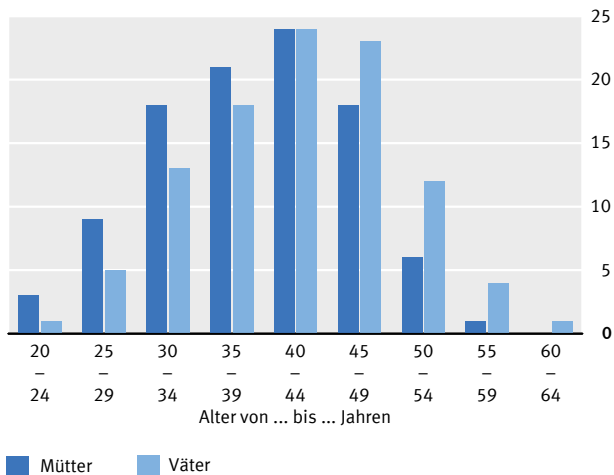
der.⁶ Entsprechend werden im Folgenden Mütter und Väter mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren betrachtet.⁷

6 Als (Privat-)Haushalt zählt im Mikrozensus jede zusammenwohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft (Mehrpersonenhaushalte) sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften (Einpersonenhaushalte, auch Einzeluntermieter). Dabei können zum Haushalt sowohl verwandte als auch familienfremde Personen (beispielsweise Hauspersonal) gehören. Gemeinschaftsunterkünfte (zum Beispiel Pflegeheime, Wohnheime und so weiter) gelten nicht als Haushalte, können aber Privathaushalte beherbergen (zum Beispiel den Haushalt des Anstaltsleiters). In einem Haushalt können grundsätzlich mehrere verschiedene Lebensformen existieren.

7 Laut Definition zählen hierzu zum einen Mütter und Väter mit ausschließlich Kindern unter 18 Jahren, zum anderen auch Mütter und Väter mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren und weiteren volljährigen Kindern. Mütter und Väter, die ausschließlich volljährige Kinder im eigenen Haushalt betreuen (jüngstes Kind 18 Jahre oder älter), gehen nicht in die Analyse ein. Die wissenschaftliche Literatur betrachtet in diesem Zusammenhang zum Teil auch Mütter und Väter mit mindestens einem Kind unter 15 Jahren. Um hier dem Informationsbedarf Rechnung zu tragen, werden die entsprechenden Angaben – wenn möglich und sinnvoll – nachrichtlich in den Tabellen und Schaubildern ausgewiesen.

Im Jahr 2013 lebten in Deutschland insgesamt gut 12,9 Millionen minderjährige Kinder, die von 7,9 Millionen Müttern und 6,6 Millionen Vätern im erwerbsfähigen Alter (15 bis 64 Jahre) in einem gemeinsamen Haushalt betreut wurden. 89% dieser Mütter und 82% der Väter waren 25 bis 49 Jahre alt. Sowohl bei den Müttern als auch bei den Vätern bildeten die 40- bis 44-Jährigen die größte Gruppe (jeweils 24%; siehe Schaubild 3).

Schaubild 3 Mütter und Väter nach Altersgruppen 2013
in %



Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz. 2014 - 01 - 0743

61 % der Mütter und 84 % der Väter sind aktiv erwerbstätig

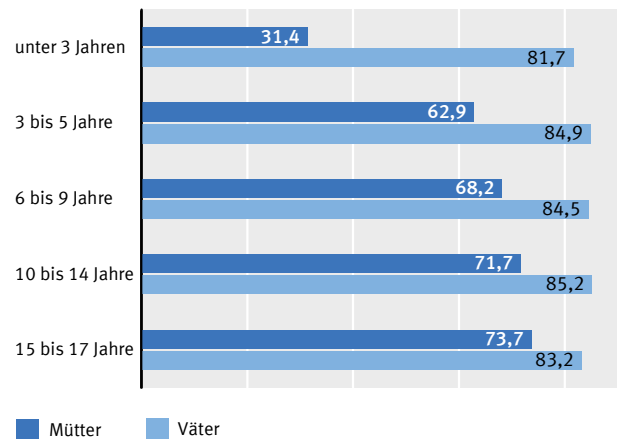
2013 waren rund sechs von zehn Müttern und mehr als acht von zehn Vätern, die mit mindestens einem minderjährigen Kind in einem Haushalt lebten, aktiv erwerbstätig. Dabei sind im Ost-West-Vergleich (leichte) Unterschiede festzustellen: Während im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West 60% der Mütter aktiv erwerbstätig waren, lag der entsprechende Anteil in den neuen Ländern und Berlin mit 63% etwas höher. Bei den Vätern verhielt es sich dagegen umgekehrt: Von diesen übten im Westen 84% eine Erwerbstätigkeit aus, im Osten 82%. Die etwas niedrigere Erwerbsbeteiligung der Väter im Osten dürfte insbesondere auf die deutlich höhere Arbeitslosigkeit in den neuen Ländern zurückzuführen sein.

Je älter die Kinder, desto höher ist die Erwerbsbeteiligung der Mütter⁸

Mit zunehmendem Alter des jüngsten Kindes steigt die Erwerbstätigenquote der Mütter deutlich an (siehe Schaubild 4). Mit der Familiengründung gibt ein beträchtlicher Teil der in Deutschland lebenden Mütter die Berufstätigkeit

⁸ Detaillierte Analysen zur Erwerbsbeteiligung von Müttern und Vätern – insbesondere in Familien mit kleinen Kindern – wurden auch im Rahmen der Pressekonferenz „Geburtstrends und Familiensituation in Deutschland“ des Statistischen Bundesamtes am 7. November 2013 präsentiert. Umfangreiche Unterlagen hierzu stehen im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Presse > Pressekonferenzen zur Verfügung.

Schaubild 4 Erwerbstätigenquoten¹ von Müttern und Vätern² nach dem Alter des jüngsten Kindes 2013
in %



Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.
1 Anteil der aktiv Erwerbstätigen (ohne vorübergehend Beurlaubte, zum Beispiel wegen Mutterschutz, Elternzeit) an der jeweiligen Bevölkerung.
2 Elternteile im erwerbsfähigen Alter mit im Haushalt lebendem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- oder Adoptivkind.

2014 - 01 - 0744

erst einmal auf und kehrt erst mit zunehmendem Alter der Kinder wieder in das Erwerbsleben zurück. Im Jahr 2013 waren 31% der Mütter, deren jüngstes Kind im Krippenalter von unter drei Jahren war, aktiv erwerbstätig. Mütter, deren jüngstes Kind im Kindergartenalter (drei bis fünf Jahre) war, waren bereits zu 63% erwerbstätig. Im Grundschulalter der Kinder (sechs bis neun Jahre) nimmt der Anteil der erwerbstätigen Mütter weiter zu (68%). Mütter mit 15- bis 17-jährigen Kindern erreichten mit 74% die höchste Erwerbstätigenquote.

Bei den Vätern ist die Beteiligung am Erwerbsleben weitgehend unabhängig vom Heranwachsen der Kinder. Sie lag im Jahr 2013 – je nach Alter des jüngsten Kindes – zwischen 82% und 85%.

Im regionalen Vergleich zeigt sich, dass die Erwerbsbeteiligung der Mütter im Osten höher ist als im Westen Deutschlands. Besonders deutliche Unterschiede sind dabei für Mütter mit kleineren Kindern festzustellen: So war im Jahr 2013 der Abstand der Erwerbstätigenquoten bei den Müttern mit Kindern im Krippenalter (West: 30%; Ost: 36%) am größten. Mit zunehmendem Alter des jüngsten Kindes verringern sich die Ost-West-Unterschiede tendenziell.

Eine Ursache für die höhere Erwerbsbeteiligung der Mütter von Kleinkindern im Osten dürfte in der besseren Ausstattung mit Krippen- beziehungsweise Ganztagsbetreuungsplätzen im Osten Deutschlands liegen. So lag nach aktuellsten Daten die Betreuungsquote für Kinder unter drei Jahren im März 2014 in den westdeutschen Bundesländern bei durchschnittlich 27,4%; im Osten war sie mit 52,0% nahezu doppelt so hoch.⁹

⁹ Siehe hierzu die Pressemitteilung Nr. 313 „Fast jedes dritte Kind unter 3 Jahren am 1. März 2014 in Kindertagesbetreuung“ des Statistischen Bundesamtes vom 4. September 2014 (www.destatis.de, im Bereich Presse > Pressemitteilungen).

Die Ost-West-Unterschiede in den Betreuungsquoten spiegeln sich auch bei der Betrachtung des Betreuungsumfanges wider¹⁰: Während im März 2013 im Westen die Ganztagsbetreuungsquote bei 10,4% aller Kinder in dieser Altersgruppe lag, war im Osten mehr als jedes dritte Kind (37,3%) unter drei Jahren in Ganztagsbetreuung. Die Ganztagsbetreuungsquote war damit im Osten fast viermal so hoch wie im Westen.

Umgekehrt sind die Erwerbstätigenquoten der Väter – unabhängig vom Alter des jüngsten Kindes – im Westen generell höher als im Osten. Die höchste Erwerbstätigenquote weisen Väter mit Kindern zwischen 10 und 14 Jahren auf (West: 86%; Ost: 83%). Am niedrigsten lag die Erwerbstätigenquote mit 82% im Westen und 79% im Osten bei Vätern mit Kindern im Krippenalter.

10 Siehe hierzu Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Herausgeber): „Kindertagesbetreuung regional 2013“, Wiesbaden 2013 (www.destatis.de, im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Soziales).

Erwerbstätigenquote der Mütter im Zeitvergleich gestiegen

Im Vergleich zum April 1996 hat sich die Erwerbstätigkeit bei den Müttern und Vätern verändert (siehe Tabelle 1): Vor 17 Jahren waren lediglich 55% der Mütter aktiv erwerbstätig; damit lag ihre Erwerbstätigenquote damals um knapp 6 Prozentpunkte niedriger als 2013. Dagegen waren 1996 knapp 90% der Väter mit mindestens einem minderjährigen Kind im Haushalt aktiv erwerbstätig, gegenüber 2013 lag der Anteil damals um rund 6 Prozentpunkte höher.¹¹

Im Jahr 1996 waren die Unterschiede in der Erwerbsbeteiligung zwischen den alten und neuen Bundesländern noch deutlicher als im Jahr 2013. So waren damals 70% der

11 Ein Teil des Rückgangs der „aktiven“ Erwerbstätigenquote der Väter ist auf die unter Fußnote 1 beschriebenen methodischen Veränderungen (Einführung der unterjährigen Erhebung ab 2005) zurückzuführen. Umgekehrt würde der Anstieg der Erwerbsbeteiligung der Mütter im Zeitvergleich noch stärker ausfallen, wenn kein Methodenwechsel stattgefunden hätte.

Tabelle 1 Erwerbstätigenquoten von Müttern und Vätern nach dem Alter des jüngsten Kindes
Prozent

	Deutschland			Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West			Neue Länder und Berlin		
	Erwerbstätigenquote ¹	Vollzeitquote ²	Teilzeitquote ²	Erwerbstätigenquote ¹	Vollzeitquote ²	Teilzeitquote ²	Erwerbstätigenquote ¹	Vollzeitquote ²	Teilzeitquote ²
2013									
Mütter ³ zusammen	60,5	29,9	70,1	60,0	25,0	75,0	62,5	50,7	49,3
unter 3 Jahren	31,4	28,3	71,7	30,2	22,9	77,1	36,4	46,2	53,8
3 bis 5 Jahre	62,9	26,7	73,3	61,6	20,0	80,0	67,5	50,0	50,0
6 bis 9 Jahre	68,2	26,1	73,9	67,6	21,1	78,9	71,0	47,0	53,0
10 bis 14 Jahre	71,7	30,2	69,8	71,6	25,6	74,4	72,5	52,4	47,6
15 bis 17 Jahre	73,7	38,3	61,7	73,3	34,6	65,4	76,1	59,2	40,8
nachrichtlich:									
unter 15 Jahren	58,1	28,0	72,0	57,5	22,7	77,3	60,7	49,3	50,7
Väter ³ zusammen	83,9	94,4	5,6	84,3	94,8	5,2	81,5	92,4	7,6
unter 3 Jahren	81,7	93,7	6,3	82,2	94,2	5,8	79,3	91,6	8,4
3 bis 5 Jahre	84,9	93,9	6,1	85,6	94,4	5,6	81,9	92,0	8,0
6 bis 9 Jahre	84,5	94,2	5,8	84,9	94,4	5,6	82,5	93,2	6,8
10 bis 14 Jahre	85,2	95,0	5,0	85,7	95,5	4,5	82,6	92,4	7,6
15 bis 17 Jahre	83,2	95,1	4,9	83,4	95,4	4,6	82,3	93,3	6,7
nachrichtlich:									
unter 15 Jahren	84,0	94,2	5,8	84,5	94,6	5,4	81,4	92,3	7,7
1996									
Mütter ³ zusammen	55,0	49,2	50,8	50,5	37,5	62,5	69,5	76,7	23,3
unter 3 Jahren	26,6	47,5	52,5	25,6	43,4	56,6	32,5	68,0	32,0
3 bis 5 Jahre	50,0	37,9	62,1	46,9	28,3	71,7	63,8	69,4	30,6
6 bis 9 Jahre	63,2	46,8	53,2	58,1	30,9	69,1	75,3	75,6	24,4
10 bis 14 Jahre	69,0	52,3	47,7	65,5	39,5	60,5	77,8	79,0	21,0
15 bis 17 Jahre	69,6	59,4	40,6	66,3	48,8	51,2	78,4	82,7	17,3
nachrichtlich:									
unter 15 Jahren	52,8	47,1	52,9	48,3	35,2	64,8	67,8	75,4	24,6
Väter ³ zusammen	89,8	98,0	2,0	90,4	97,9	2,1	87,9	98,3	1,7
unter 3 Jahren	88,8	97,4	2,6	89,7	97,5	2,5	82,6	96,5	3,5
3 bis 5 Jahre	90,8	97,9	2,1	91,2	97,9	2,1	88,6	97,7	2,3
6 bis 9 Jahre	90,8	98,1	1,9	91,5	98,0	2,0	88,9	98,6	1,4
10 bis 14 Jahre	90,1	98,3	1,7	90,6	98,1	1,9	88,9	98,9	1,1
15 bis 17 Jahre	88,2	98,4	1,6	88,2	98,3	1,7	88,2	98,6	1,4
nachrichtlich:									
unter 15 Jahren	90,1	97,9	2,1	90,7	97,9	2,1	87,9	98,3	1,7

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Anteil der aktiv Erwerbstätigen (ohne vorübergehend Beurlaubte, zum Beispiel wegen Mutterschutz, Elternzeit) an der Bevölkerung.

2 Anteil der Vollzeit-/Teilzeiterwerbstätigen an allen aktiv Erwerbstätigen.

3 Elternteile im erwerbsfähigen Alter mit im Haushalt lebendem jüngstem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- oder Adoptivkind.

Mütter mit minderjährigen Kindern in den neuen Bundesländern aktiv am Erwerbsleben beteiligt, gegenüber 51 % dieser Mütter im früheren Bundesgebiet. Die Erwerbsbeteiligung der Mütter in Ost und West hat sich also in den letzten 17 Jahren deutlich angeglichen.

Bei den Vätern war der Unterschied in der Erwerbsbeteiligung zwischen Ost (88 %) und West (90 %) bereits 1996 eher gering. Wie im Jahr 2013 spielte das Alter des jüngsten Kindes in Bezug auf die Erwerbstätigkeit von Vätern auch im Jahr 1996 grundsätzlich nur eine untergeordnete Rolle.

70 % der erwerbstätigen Mütter arbeiten Teilzeit

Nicht nur der Beteiligungsgrad, sondern auch der zeitliche Umfang der Erwerbstätigkeit von Müttern und Vätern hängt wesentlich vom Alter ihrer Kinder ab. Generell ist Teilzeitarbeit¹² unter Frauen deutlich stärker verbreitet als unter Männern. So arbeiteten im Jahr 2013 insgesamt 70 % der erwerbstätigen Mütter im Alter von 15 bis 64 Jahren auf Teilzeitbasis, bei den Vätern waren es hingegen lediglich 6 % (siehe Tabelle 1). Die Mütter beziehungsweise Väter von jüngeren Kindern hatten tendenziell eine etwas höhere Teilzeitquote als der Durchschnitt. Sobald das jüngste Kind älter als 15 Jahre war, sank die Teilzeitquote der Mütter deutlich unter den Durchschnitt.

Die Erwerbsmuster der Mütter waren im Jahr 2013 regional sehr unterschiedlich. So war die Vollzeitquote der Mütter im Osten mit 51 % etwa doppelt so hoch wie die der Mütter im Westen (25 %). Entsprechend lag die Teilzeitquote bei den Müttern im Westen mit 75 % deutlich höher als bei den Müttern im Osten (49 %).

¹² Die Ergebnisse zur Teilzeit beruhen zunächst auf einer Selbsteinstufung der Befragten. In Verbindung mit der Angabe zu den normalerweise geleisteten Wochenarbeitsstunden wird diese Angabe dahingehend korrigiert, dass Personen mit 1 bis einschließlich 24 Wochenarbeitsstunden als teilzeitbeschäftigt in den Veröffentlichungen ausgewiesen werden. Personen mit 37 Wochenarbeitsstunden und mehr werden als Vollzeittätige eingestuft, für Personen, die zwischen 25 und 36 Wochenarbeitsstunden leisten, gilt die Selbsteinstufung der Befragten als vollzeit- oder teilzeittätig.

Im Jahr 2013 arbeiteten Mütter im Osten wie im Westen am häufigsten Vollzeit, wenn das jüngste Kind zwischen 15 und 17 Jahren alt war (35 % im Westen beziehungsweise 59 % im Osten). Die höchste Teilzeitquote hatten Mütter im Westen mit rund 80 % bei Kindern im Kindergartenalter. Im Osten Deutschlands war die Teilzeitquote bei Müttern mit Kindern im Krippenalter bis unter 3 Jahren mit 54 % am höchsten.

Im Jahr 2013 betrug die Vollzeitquote der Väter im Westen – je nach Alter des jüngsten Kindes – zwischen 94 % und 96 %, die der Väter im Osten zwischen 92 % und 93 %. Die höchsten Teilzeitquoten wiesen sowohl die Väter im Osten (8 %) als auch im Westen (6 %) auf, wenn sie Kinder im Krippenalter unter drei Jahren hatten.

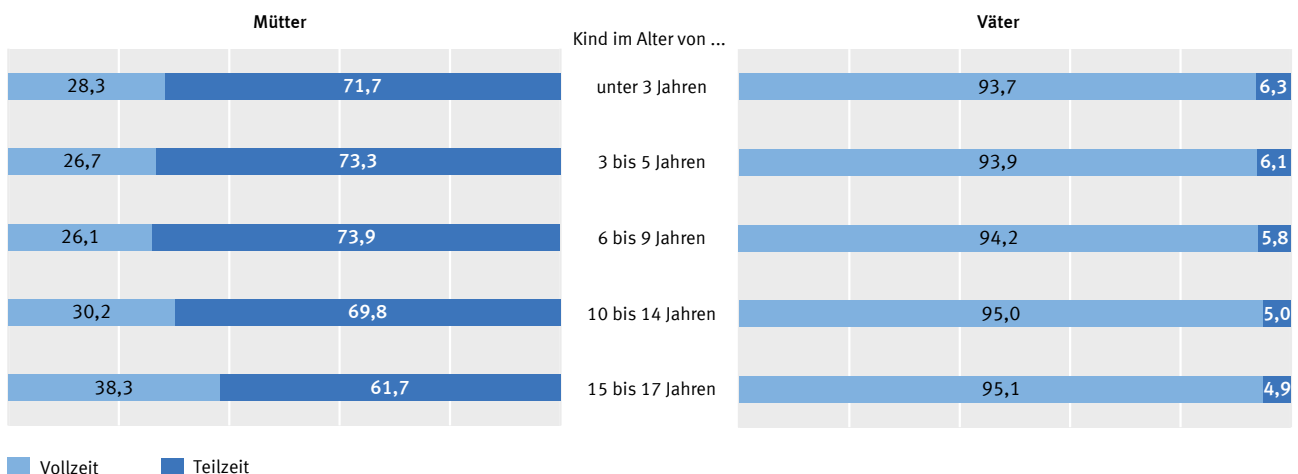
Starke Zunahme der Teilzeitarbeit im Zeitvergleich

Gegenüber 1996 ist deutschlandweit eine starke Zunahme der in Teilzeit arbeitenden Mütter mit Kindern unter 18 Jahren festzustellen (April 1996: 51 %; 2013: 70 %). Geprägt wird dies im Besonderen durch die Entwicklung im Osten Deutschlands, wo sich die Teilzeitquote der Mütter im betrachteten Zeitraum mehr als verdoppelt hat (April 1996: 23 %; 2013: 49 %). Im früheren Bundesgebiet war ebenfalls eine deutliche, wenn auch im Vergleich zum Osten moderatere Zunahme der Teilzeitquote festzustellen (April 1996: 63 %; 2013: 75 %).

Unterschiedliche Motive für die Ausübung einer Teilzeittätigkeit in Ost und West

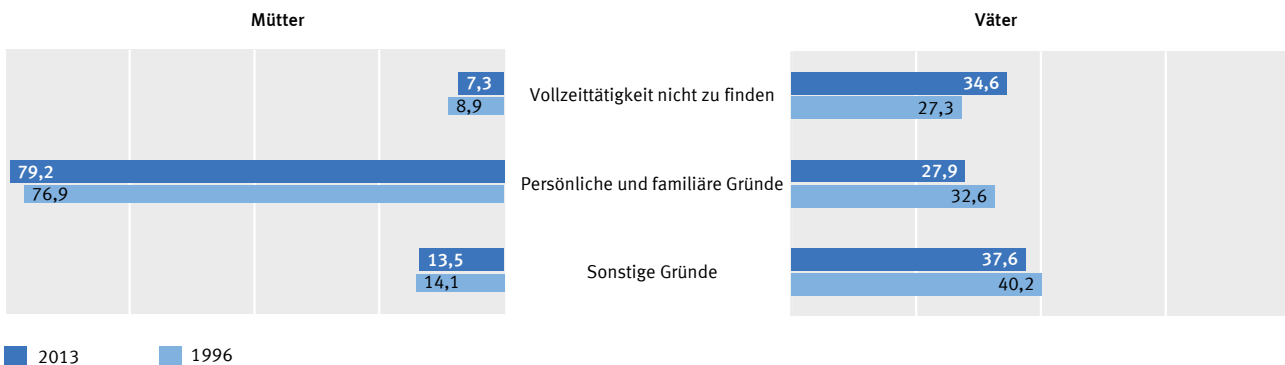
79 % der teilzeittätigen Mütter, die Angaben zu den Gründen ihrer Teilzeittätigkeit machten, schränkten im Jahr 2013 ihren Beschäftigungsumfang wegen persönlicher oder familiärer Verpflichtungen ein. Bei Vätern spielte dieses Motiv mit 28 % eine weitaus geringere Rolle.

Schaubild 5 Vollzeit- und Teilzeitquoten¹ von Müttern und Vätern² nach dem Alter des jüngsten Kindes 2013 in %



Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.
¹ Anteil der aktiv Erwerbstätigen (ohne vorübergehend Beurlaubte, zum Beispiel wegen Mutterschutz, Elternzeit) an der Bevölkerung.
² Elternteile im erwerbsfähigen Alter mit im Haushalt lebendem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- oder Adoptivkind.

Schaubild 6 Teilzeittätige Mütter und Väter¹ nach dem Grund der Teilzeittätigkeit
in %



Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.
1 Anteil der aktiv Erwerbstätigen (ohne vorübergehend Beurlaubte, zum Beispiel wegen Mutterschutz, Elternzeit) an der Bevölkerung. – Elternteile im erwerbsfähigen Alter mit in der Haushalt lebendem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- oder Adoptivkind.

2014 - 01 - 0746

Gut ein Drittel (35%) der teilzeittätigen Väter schränkten ihren Beschäftigungsumfang dagegen notgedrungen ein, weil eine Vollzeittätigkeit nicht zu finden war. 38% der teilzeittätigen Väter gaben andere beziehungsweise sonstige Gründe für ihre Teilzeittätigkeit an, zum Beispiel Krankheit oder Ausbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Bei den Müttern sind im Vergleich zu 1996 keine gravierenden Unterschiede hinsichtlich der Motive für ihre Teilzeitbeschäftigung festzustellen. Bei den Vätern hat der Grund, dass eine Vollzeittätigkeit nicht zu finden war, im Zeitvergleich an Bedeutung gewonnen.

Tabelle 2 Gründe für Teilzeittätigkeit¹ von Müttern und Vätern mit Kindern unter 18 Jahren 2013
Prozent

	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West	Neue Länder und Berlin
Mütter ²			
Vollzeittätigkeit nicht zu finden	7,3	4,4	25,8
Persönliche und familiäre Gründe	79,2	83,3	53,3
Sonstige Gründe	13,5	12,3	20,9
Väter ²			
Vollzeittätigkeit nicht zu finden	34,6	30,4	48,5
Persönliche und familiäre Gründe	27,9	31,3	16,6
Sonstige Gründe	37,5	38,3	34,9

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.
1 Anteil der aktiv Erwerbstätigen (ohne vorübergehend Beurlaubte, zum Beispiel wegen Mutterschutz, Elternzeit) an der Bevölkerung.
2 Elternteile im erwerbsfähigen Alter mit in der Familie lebendem jüngstem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- oder Adoptivkind.

Regional betrachtet übten im Jahr 2013 in den neuen Ländern und Berlin mit 53% weniger Mütter als im früheren Bundesgebiet mit 83% eine Teilzeitbeschäftigung wegen persönlicher oder familiärer Verpflichtungen aus. Dagegen wurde im Osten Deutschlands häufiger der Mangel an Vollzeitarbeitsplätzen als Grund für eine Einschränkung des

Beschäftigungsumfangs genannt (26%). Im Westen gaben teilzeittätige Mütter mit Kindern unter 18 Jahren lediglich in 4% der Fälle an, keine Vollzeittätigkeit zu finden.

Auch die Väter arbeiteten in den neuen Ländern und Berlin häufiger in Teilzeit, weil sie keine Vollzeittätigkeit finden konnten (Ost: 49%; West: 30%).

2 In welcher Familienform leben erwerbstätige Mütter und Väter?

Wenn von der Vereinbarkeit von Familie und Beruf die Rede ist, wird damit häufig das Bild von Müttern mit kleinen Kindern verbunden. Aber das Thema „Familie und Erwerbstätigkeit“ ist vielfältiger, da zunehmend auch Männer einen aktiven Teil in der Familie wünschen und übernehmen.

Die bisherige Betrachtung war unabhängig davon, in welchem partnerschaftlichen Gefüge die Mütter und Väter leben. Im Folgenden soll untersucht werden, wie Mütter und Väter, die in unterschiedlichen Familienformen leben, Familie und Beruf vereinbaren.

Mütter und Väter wohnen als Elternteile entweder gemeinsam mit ihrem Ehe- oder Lebenspartner beziehungsweise ihrer Ehe- oder Lebenspartnerin im Haushalt zusammen¹³ oder als alleinerziehende Mütter und Väter ohne Partner oder Partnerin im Haushalt. Die Anzahl und das Alter der vorhandenen Kinder sowie die Aufteilung der Hausarbeit können die Entscheidung über den Umfang ihrer Erwerbstätigkeit stark beeinflussen.

Ehefrauen mit Kindern arbeiten am seltensten in Vollzeit

Bei der Erwerbsbeteiligung zeigen sich zunächst keine großen Unterschiede zwischen alleinerziehenden Müttern und solchen, die in einer Ehe oder Lebensgemeinschaft leben. Im Jahr 2013 gingen von den alleinerziehenden Müttern

¹³ Sofern explizit nichts anderes beschrieben ist, handelt es sich bei den Aussagen zu Lebenspartnerschaften (Lebenspartner/Lebenspartnerin) um Partner in einer gemischtgeschlechtlichen Lebenspartnerschaft (nichteheliche Lebensgemeinschaft).

61 % aktiv einer Erwerbstätigkeit nach. Ehefrauen mit Kindern waren ebenfalls zu 61 % und Lebenspartnerinnen mit Kindern zu 59 % berufstätig.

Deutliche Unterschiede zeigen sich hingegen beim Umfang der ausgeübten Tätigkeit (siehe die Anhangtabellen 3 bis 6 auf Seite 749 ff.). Im Jahr 2013 gingen 43 % der berufstätigen Lebenspartnerinnen und 42 % der erwerbstätigen, alleinerziehenden Mütter einer Vollzeittätigkeit nach. Erwerbstätige Ehefrauen arbeiteten dagegen nur zu 25 % in Vollzeit.

Bei den Vätern variiert dagegen die aktive Teilnahme am Erwerbsleben je nachdem, in welcher Familienform sie leben. Von den Vätern gingen Ehemänner mit 85 % am häufigsten einer Erwerbstätigkeit nach. Lebenspartner beteiligten sich zu 81 % am Erwerbsleben, alleinerziehende Väter zu 73 %.

Im Gegensatz zu den Müttern übten erwerbstätige Väter überwiegend eine Vollzeittätigkeit aus. Im Jahr 2013 gaben deutschlandweit 95 % der Ehemänner, 92 % der Lebenspartner sowie 87 % der alleinerziehenden Männer mit Kindern unter 18 Jahren an, einer Vollzeittätigkeit nachzugehen.

Im Vergleich zu 1996 ist bei Ehepartnern mit Kindern unter 18 Jahren eine strukturelle Veränderung bei den Erwerbstätigenquoten festzustellen. Während bei den verheirateten Müttern im Zeitvergleich ein Anstieg der Erwerbstätigenquote um rund 7 Prozentpunkte auszumachen ist, ging der Anteil aktiv erwerbstätiger Ehemänner um knapp 6 Prozentpunkte zurück.

Alleinerziehende Mütter mit kleinen Kindern sind am seltensten erwerbstätig

Ist das jüngste Kind in der Familie im Krippenalter, unterscheidet sich die Erwerbsbeteiligung von Ehefrauen, Lebenspartnerinnen und alleinerziehenden Müttern etwas deutlicher. Lebenspartnerinnen mit jüngstem Kind unter drei Jahren gingen im Jahr 2013 am häufigsten einer Erwerbstätigkeit nach (35 %). Es folgten die Ehepartnerinnen mit einer Erwerbstätigenquote von 31 % und die alleinerziehenden Mütter mit einem Anteil von 26 %.

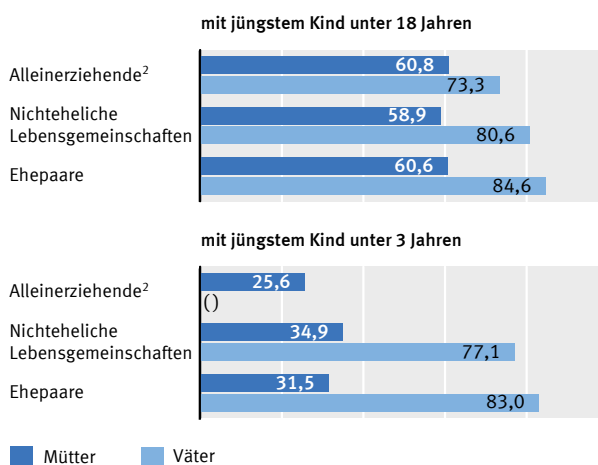
Auch beim Umfang der ausgeübten Tätigkeit unterschieden sich Mütter von Kindern im Krippenalter je nach der Familienform, in der sie leben (siehe die Anhangtabellen 3 bis 6). Lebenspartnerinnen und alleinerziehende Mütter waren 2013 in vier von zehn Fällen vollzeiterwerbstätig (37 % beziehungsweise 35 % Vollzeit), bei den Ehefrauen waren es 25 %.

Für Männer mit Kindern im Krippenalter galt, dass verheiratete Väter mit 83 % häufiger aktiv einer Erwerbstätigkeit nachgingen als Väter, die in Lebensgemeinschaften lebten (77 %).

Die Vollzeitquote von Ehe- und Lebenspartnern mit Kindern im Krippenalter unterscheidet sich nur geringfügig von der von Vätern mit Kindern unter 18 Jahren insgesamt.¹⁴

¹⁴ Die Erwerbstätigenquote sowie die Vollzeit- und Teilzeitquote alleinerziehender Väter mit jüngstem Kind unter drei Jahren lagen 2013 unter der Nachweisgrenze (hochgerechnet 5 000 Fälle) und werden deshalb nicht dargestellt.

Schaubild 7 Aktiv erwerbstätige¹ Mütter und Väter mit minderjährigen Kindern 2013
in %



Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.
1 Anteil der aktiv Erwerbstätigen (ohne vorübergehend Beurlaubte, zum Beispiel wegen Mutterschutz, Elternzeit) an der Bevölkerung.
2 Elternteile im erwerbsfähigen Alter.

2013 - 01 - 0992

Im Vergleich zur Situation im Jahr 1996 fällt auf, dass – unabhängig von der Familienform – im Jahr 2013 ein kleinerer Anteil von Müttern mit Kleinkindern in Vollzeit tätig war. Im Jahr 1996 waren zum Beispiel noch 45 % der Ehefrauen mit Kindern unter drei Jahren in Vollzeit tätig, 17 Jahre später galt das nur noch für 25 %. Für Väter, die in einer Ehe oder Lebensgemeinschaft leben, ergaben sich nur geringe Veränderungen.

3 Wie organisieren Paare mit Kindern die Erwerbstätigkeit?

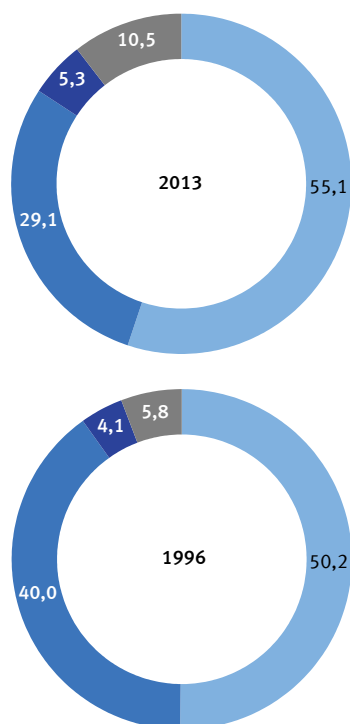
Für Mütter und Väter, die als Paar zusammenleben, stellt sich nicht nur die Frage, wie beide Elternteile für sich betrachtet Familie und Beruf vereinbaren. Von hohem Interesse ist bei Paaren mit Kindern zudem das Zusammenspiel der Partner bei der Balance von Familie und Beruf. Im Gegensatz zu Alleinerziehenden können sich in einer Partnerschaft lebende Mütter und Väter die Kinderbetreuung teilen. Die Untersuchung konzentriert sich auf Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften, bei denen das jüngste im Haushalt lebende Kind unter 18 Jahre alt ist und die Partner beide im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 64 Jahren sind.

Die Zahl der Paare, die in einer „traditionellen Rollenverteilung“ leben – der Mann ist erwerbstätig und verdient den Unterhalt für die Familie, die Frau ist Hausfrau und betreut die Kinder –, wird zusehends kleiner.

Bei mehr als der Hälfte der Paare mit Kindern arbeiten beide Partner

Bei 55 % aller hier betrachteten Paargemeinschaften waren im Jahr 2013 sowohl der Vater als auch die Mutter aktiv erwerbstätig (siehe Tabelle 3). Die traditionelle Rollenverteilung (Vater als Alleinverdiener) zeigte sich bei 29 % der

Schaubild 8 Paare¹ mit jüngstem Kind unter 18 Jahren nach Erwerbstätigkeit der Partner² in %



- Mutter und Vater aktiv erwerbstätig
- Mutter nicht aktiv erwerbstätig, Vater aktiv erwerbstätig
- Vater nicht aktiv erwerbstätig, Mutter aktiv erwerbstätig
- Mutter und Vater nicht aktiv erwerbstätig

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.
 1 Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften.
 2 Beide Partner im erwerbsfähigen Alter.

2014 - 01 - 0748

Paare; bei 5 % der Paargemeinschaften war nur die Mutter aktiv erwerbstätig. Bei etwa jedem zehnten Paar übte keiner der Partner aktiv eine Erwerbstätigkeit aus. Im April 1996 war die traditionelle Rollenverteilung, das heißt ausschließlich der Vater ist erwerbstätig, mit 40 % noch merklich stärker ausgeprägt als 17 Jahre später.

Auch zwischen den Familienformen und im regionalen Vergleich gibt es gewisse Unterschiede, wobei die deutschlandweit betrachteten 5,6 Millionen Ehepaare keine Differenzen zu den Paargemeinschaften aufwiesen: Bei gut der Hälfte (55 %) der Ehepaare gingen 2013 beide Partner (aktiv) einer Erwerbstätigkeit nach. Bei 29 % der Ehepaare war ausschließlich der Vater erwerbstätig, bei 10 % der Ehepaare übte keiner der Partner eine Erwerbstätigkeit aus und bei 5 % der Ehepaare war ausschließlich die Mutter erwerbstätig.

Im Osten Deutschlands war im Jahr 2013 der Anteil der Ehepaare, bei denen beide Partner erwerbstätig waren, mit 60 % höher als im Westen mit 55 %. Dementsprechend war der Anteil der Ehepaare mit einem Mann als Alleinverdiener im Osten niedriger als im Westen (23 % gegenüber 30 %). Ehepaare, bei denen die Frau aktiv erwerbstätig ist und der Partner nicht, bildeten sowohl im Osten als auch im Westen eher die Ausnahme.

Bei den im Jahr 2013 betrachteten 801 000 nichtehelichen Lebensgemeinschaften nahmen deutschlandweit in 53 % der Fälle beide Partner aktiv am Erwerbsleben teil. Im Vergleich zu den Ehepaaren lag hier mit 28 % der Anteil der Paare etwas niedriger, bei denen ausschließlich der Vater erwerbstätig war. Der Anteil der Paare, bei denen keiner der Partner eine Erwerbstätigkeit ausübte, war bei Lebensgemeinschaften mit 13 % höher als bei Ehepaaren. Bei 6 % der Lebensgemeinschaften ging ausschließlich die Mutter aktiv einer Erwerbstätigkeit nach.

Tabelle 3 Erwerbsbeteiligung¹ von Paaren mit Kind(ern) unter 18 Jahren
 Prozent

	Deutschland			Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West			Neue Länder und Berlin		
	insgesamt	Ehepaare	nichtehe-liche Lebens-gemein-schaften	zusammen	Ehepaare	nichtehe-liche Lebens-gemein-schaften	zusammen	Ehepaare	nichtehe-liche Lebens-gemein-schaften
2013									
Beide Elternteile aktiv erwerbstätig	55,1	55,4	52,9	54,5	54,7	51,8	58,1	59,5	54,6
Nur Vater aktiv erwerbstätig	29,1	29,2	27,7	30,1	30,2	28,7	24,1	23,3	26,1
Nur Mutter aktiv erwerbstätig	5,3	5,3	6,0	5,2	5,1	5,9	6,3	6,4	6,1
Keiner aktiv erwerbstätig .	10,5	10,1	13,4	10,3	10,0	13,6	11,5	10,9	13,2
1996									
Beide Elternteile aktiv erwerbstätig	50,2	50,0	53,4	45,9	45,7	53,5	64,8	66,4	53,4
Nur Vater aktiv erwerbstätig	40,0	40,5	30,8	44,8	45,2	32,2	23,5	22,7	29,4
Nur Mutter aktiv erwerbstätig	4,1	3,9	7,0	3,5	3,4	6,3	6,2	5,9	7,8
Keiner aktiv erwerbstätig .	5,8	5,6	8,7	5,8	5,8	8,1	5,5	5,0	9,4

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Anteil der aktiv Erwerbstätigen (ohne vorübergehend Beurlaubte, zum Beispiel wegen Mutterschutz, Elternzeit) an der Bevölkerung.

Die Ost-West-Unterschiede in der Erwerbsbeteiligung sind bei den nichtehelichen Lebensgemeinschaften geringer als bei den Ehepaaren.

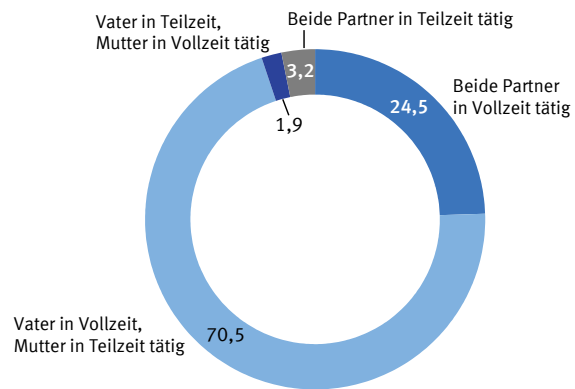
Im Vergleich zu 1996 hat in Deutschland eine Angleichung zwischen den Familienformen stattgefunden. Während bei Ehepaaren vor 17 Jahren die traditionelle Rollenverteilung mit 41 % noch stark ausgeprägt war, lag der entsprechende Anteil 2013 nur noch bei 29 % und damit nur geringfügig über dem Wert bei den nichtehelichen Lebensgemeinschaften (28 %).

**Häufigstes Modell:
Vater in Vollzeit, Mutter in Teilzeit**

Neben der aktiven Erwerbsbeteiligung von Paaren, ob nun mit einer oder zwei arbeitenden Personen, kann auch das Verhalten der Paare, in denen beide Partner arbeiten, genauer untersucht werden. Von Interesse ist hierbei, wie in der Paargemeinschaft die Rollen von Mann und Frau bei der Erwerbsarbeit verteilt sind. Bei 24 % der 3,5 Millionen Paare, bei denen im Jahr 2013 beide Partner aktiv erwerbstätig waren, arbeiteten beide Partner in Vollzeit. Das häufigste Modell ist jedoch mit 71 % die Vollzeittätigkeit des Mannes, während die Frau einer Teilzeittätigkeit nachgeht. Die umgekehrte Variante, dass der Mann in Teilzeit arbeitet und die Frau in Vollzeit tätig ist, traf nur in 2 % der Fälle zu. Bei 3 % der Partnerschaften waren beide Partner in Teilzeit tätig.

Neben der Betrachtung aller Paare sollen auch die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Ehepaaren und Lebensgemeinschaften herausgestellt werden. Während bei 22 % der Ehepaare beide Partner zu den Vollzeiterwerbstätigen zählten, lag der entsprechende Wert bei den Lebensgemeinschaften mit 41 % fast doppelt so hoch. Dafür gab es auf der anderen Seite weniger nichteheliche Lebensgemein-

Schaubild 9 Mütter und Väter in Paargemeinschaften¹ nach Vollzeit- und Teilzeittätigkeit 2013 in %



Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz. 1 Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften. – Beide Partner im erwerbsfähigen Alter. 2014 - 01 - 0749

schaften, in denen das Modell der Vollzeitarbeit des Vaters in Kombination mit einer Teilzeitarbeit der Mutter umgesetzt war (52%); bei Ehepaaren lag dieser Anteil im Jahr 2013 mit 73 % weitaus höher.

Im Vergleich zu 1996 waren im Jahr 2013 bei Ehepaaren und bei Lebensgemeinschaften weniger häufig beide Partner in Vollzeit tätig. Bei beiden Typen von Paargemeinschaften ist hier ein Rückgang um mehr als 20 Prozentpunkte festzustellen. So waren 1996 bei Eheleuten zu 44 % und bei nichtehelichen Paaren zu 65 % beide Partner in Vollzeit tätig. Auch damals spielte bei Ehepaaren die Kombination der Vollzeiterwerbstätigkeit des Mannes mit einer Teilzeiterwerbstätigkeit der Frau eine starke Rolle (54%); bei den nichtehelichen Lebensgemeinschaften kam diese Kombination dagegen nur in 32 % der Fälle vor. Dass der Mann einer

Tabelle 4 Paare mit Kind(ern) unter 18 Jahren in Vollzeit- und Teilzeittätigkeit¹
Prozent

	Deutschland			Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West			Neue Länder und Berlin		
	Paare	Ehepaare	nichteheliche Lebensgemeinschaften	Paare	Ehepaare	nichteheliche Lebensgemeinschaften	Paare	Ehepaare	nichteheliche Lebensgemeinschaften
2013									
Beide Partner in Vollzeit tätig	24,5	22,2	40,6	19,3	18,0	33,3	48,5	47,4	51,4
Vater in Vollzeit, Mutter in Teilzeit tätig	70,5	73,0	52,3	75,9	77,4	59,2	45,6	46,9	42,2
Vater in Teilzeit, Mutter in Vollzeit tätig	1,9	1,8	2,4	1,8	1,8	2,2	2,1	1,9	/
Beide in Teilzeit tätig	3,2	2,9	4,7	3,0	2,8	5,3	3,8	3,7	3,8
1996									
Beide Partner in Vollzeit tätig	44,9	43,7	64,9	32,6	31,9	48,2	74,8	74,0	82,1
Vater in Vollzeit, Mutter in Teilzeit tätig	53,0	54,3	32,0	65,0	65,8	47,7	23,8	24,6	16,0
Vater in Teilzeit, Mutter in Vollzeit tätig	1,1	1,0	/	1,1	1,1	/	1,0	0,9	/
Beide in Teilzeit tätig	1,0	1,0	/	1,3	1,2	/	0,5	0,5	/

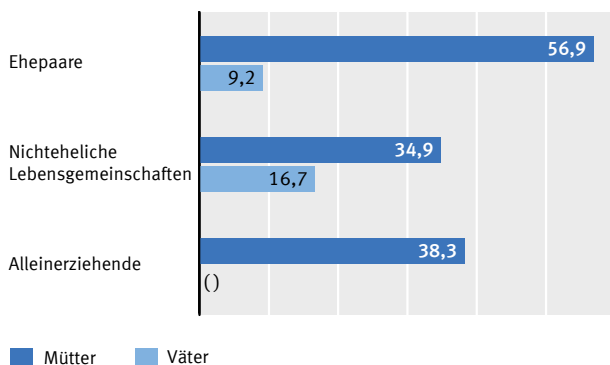
Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz. 1 Nur aktiv Erwerbstätige in Vollzeit oder Teilzeit.

Teilzeittätigkeit nachging und die Frau eine Vollzeitstelle ausfüllte, kam 1996 sowohl bei Ehepaaren als auch bei Lebensgemeinschaften nur selten vor.

Exkurs: Atypische Beschäftigungsverhältnisse von Vätern und Müttern

Neue Erwerbsformen, die häufig unter dem Begriff „atypische Beschäftigung“ zusammengefasst werden, gewannen in den vergangenen Jahren quantitativ an Bedeutung. Dazu zählen befristete oder geringfügige Beschäftigungen, Teilzeitbeschäftigungen mit 20 oder weniger Stunden Arbeit je Woche sowie Zeitarbeitsverhältnisse.¹⁵ Mütter (51 %) waren dabei im Jahr 2013 – insbesondere, da sie häufiger eine Teilzeitbeschäftigung ausüben – generell deutlich öfter atypisch beschäftigt als Väter (10%).¹⁶

Schaubild 10 Atypisch Beschäftigte nach Familienformen¹ 2013
in %



Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.
1 Beide Partner im erwerbsfähigen Alter. – Elternteile mit jüngstem im Haushalt lebendem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- oder Adoptivkind. 2014 - 01 - 0750

15 Unberücksichtigt bleiben Personen in Bildung oder Ausbildung sowie die Gruppe der Selbstständigen.
16 Eine Teilzeittätigkeit ist aber nur eine Form der atypischen Beschäftigung, deren einzelne Formen sich überschneiden können. So kann ein Teilzeitbeschäftigter gleichzeitig auch geringfügig beschäftigt sein.

Bei den Müttern wiesen die verheirateten Frauen mit 57 % die höchste Quote an atypisch Beschäftigten auf. Von den Lebenspartnerinnen befanden sich dagegen lediglich 35 % in einem atypischen Beschäftigungsverhältnis. Zum Vergleich: Bei den alleinerziehenden Müttern betrug der Wert 38 %.

Bei den Vätern wiesen die Lebenspartner mit 17 % die höchste Quote an atypisch Beschäftigten auf. Verheiratete Väter waren in 9 % der Fälle atypisch beschäftigt.

Bei den aktiv erwerbstätigen Müttern ist das Ausmaß der atypischen Beschäftigung im Westen bei allen Familienformen höher als im Osten. Am größten sind die Unterschiede bei den Ehefrauen (West: 62 %; Ost: 26 %). Bei den alleinerziehenden Müttern ist der Unterschied deutlich geringer (West: 40 %; Ost: 32 %).

Bei den Vätern verhält es sich tendenziell umgekehrt: Hier waren – mit Ausnahme der nichtehelichen Lebensgemeinschaften – in allen Familienformen atypische Beschäftigungsverhältnisse im Osten anteilig häufiger als im Westen. Beispielsweise waren von den Ehemännern im Westen lediglich 9 % atypisch beschäftigt, im Osten dagegen 11 %.

4 Überwiegender Lebensunterhalt von aktiv erwerbstätigen Müttern und Vätern mit Kindern

Die Ausübung einer aktiven Erwerbstätigkeit steht in engem Zusammenhang mit der Quelle, aus der überwiegend der Lebensunterhalt¹⁷ bestritten wird. Gleich ob alleinerziehend oder als Paar zusammenlebend: Wenn Mütter oder Väter erwerbstätig sind, dann stellt die eigene Erwerbstätigkeit für sie in der Regel auch die Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts dar. Andere Einkunftsarten sind für erwerbstätige Mütter und Väter – zumindest als Haupt-

17 Der überwiegende Lebensunterhalt kennzeichnet im Mikrozensus die Unterhaltsquelle, aus welcher hauptsächlich die Mittel für den Lebensunterhalt bezogen werden. Bei mehreren Unterhaltsquellen wird auf die wesentliche abgestellt.

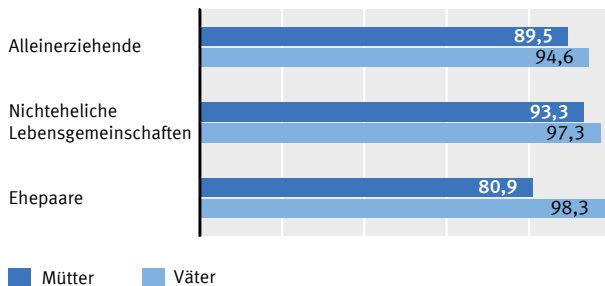
Tabelle 5 Atypisch¹ beschäftigte Mütter und Väter nach Alter des jüngsten Kindes 2013
Prozent

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West		Neue Länder und Berlin	
	jüngstes Kind unter 18 Jahren	darunter: jüngstes Kind unter 3 Jahren	jüngstes Kind unter 18 Jahren	darunter: jüngstes Kind unter 3 Jahren	jüngstes Kind unter 18 Jahren	darunter: jüngstes Kind unter 3 Jahren
Mütter ² zusammen	51,3	53,6	56,9	60,5	26,9	30,3
in Paargemeinschaften	54,2	54,4	60,4	61,1	25,5	29,9
in Ehepaaren	56,9	58,7	62,2	63,2	25,8	33,2
in nichtehelichen Lebensgemeinschaften	34,9	39,5	41,8	50,4	24,6	26,1
Alleinerziehende	38,3	46,3	40,3	52,7	31,6	32,8
Väter ² zusammen	10,2	14,2	9,7	13,5	13,1	17,8
in Paargemeinschaften	10,1	14,2	9,6	13,4	12,6	17,8
in Ehepaaren	9,2	13,0	8,9	12,3	11,4	18,0
in nichtehelichen Lebensgemeinschaften	16,7	19,7	17,5	21,2	15,6	17,6
Alleinerziehende	/	/	/	/	/	/

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Aktiv Erwerbstätige in atypischen Beschäftigungsverhältnissen.
2 Elternteile im erwerbsfähigen Alter mit in der Familie lebendem jüngstem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- oder Adoptivkind.

Schaubild 11 Aktiv Erwerbstätige¹ mit überwiegender Lebensunterhalt durch eigene Erwerbstätigkeit 2013
in %



Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.
1 Beide Partner im erwerbsfähigen Alter. – Elternteile mit jüngstem im Haushalt lebendem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- oder Adoptivkind. 2014-01-0751

einnahmequelle – vergleichsweise von geringer Bedeutung. Allerdings gibt es zwischen den einzelnen Familienformen sowie aus regionaler Perspektive im Detail einige Unterschiede, die im Folgenden dargestellt werden.

Bei den alleinerziehenden Müttern, die 2013 aktiv erwerbstätig waren, finanzierten sich 89% überwiegend aus eigener Erwerbstätigkeit. Rund 8% bestritten ihren Lebensunterhalt jedoch überwiegend aus Transferzahlungen¹⁸ wie Hartz-IV-Leistungen oder Sozialhilfe, obwohl sie aktiv erwerbstätig waren (siehe Tabelle 6). Im Osten war dieser Anteil dabei mit 10% etwas höher als im Westen mit 7%. Einkünfte von Angehörigen (1%) und sonstige Quellen wie Elterngeld (2%) spielten beim überwiegenden Lebensunterhalt für die erwerbstätigen alleinerziehenden Mütter nur eine untergeordnete Rolle.

Auch gut acht von zehn erwerbstätigen Müttern in Paarfamilien (82%) finanzierten 2013 ihren überwiegenden Lebensunterhalt durch die eigene Erwerbstätigkeit. Dabei bestritten die erwerbstätigen Ehefrauen mit Kindern mit 81% weniger häufig ihren eigenen Lebensunterhalt aus ihrer Arbeit als die Mütter in Lebensgemeinschaften (93%). Im Vergleich zu den erwerbstätigen alleinerziehenden Müttern waren bei den erwerbstätigen Müttern in Paarfamilien Transferzahlungen von geringerer Bedeutung: Nur 1% der Mütter in Paarfamilien gab an, den überwiegenden Lebensunterhalt durch staatliche Transferzahlungen zu bestreiten. Dagegen spielten die Einkünfte von Angehörigen (in der Regel des Ehe- beziehungsweise Lebenspartners) für die erwerbstätigen Mütter in Paarfamilien als Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts eine weitaus größere Rolle als bei den Alleinerziehenden. Etwa 16% der Mütter in Paarfamilien lebten – trotz aktiver Erwerbstätigkeit – überwiegend von den Einkünften ihrer Angehörigen. Hier sind deutliche Unterschiede zwischen Ost und West festzustellen: Während im Westen knapp jede fünfte erwerbstätige Mutter in einer Paarfamilie (19%) überwiegend von den Einkünften

ten ihrer Angehörigen lebte, traf dies im Osten nur auf 1% dieser Mütter zu.

Väter gehen generell häufiger einer beruflichen Tätigkeit nach als Mütter. Dementsprechend konnte die große Mehrheit sowohl der alleinerziehenden Väter (95%) als auch der Väter in Paarfamilien (98%) im Jahr 2013 den überwiegenden Lebensunterhalt durch die eigene Erwerbstätigkeit finanzieren. Transferzahlungen, Einkünfte von Angehörigen und sonstige Einkommensquellen hatten als Haupteinkommensquelle für die erwerbstätigen Väter nur eine untergeordnete Bedeutung; dies gilt für die neuen Länder und Berlin wie auch für das frühere Bundesgebiet ohne Berlin-West nahezu in gleicher Weise.

Anteile der Finanzierung des Lebensunterhalts überwiegend durch eigene Erwerbstätigkeit leicht rückläufig

Im Vergleich zum Jahr 1996 zeigt sich, dass die Bedeutung der eigenen Erwerbstätigkeit als Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts für die aktiv erwerbstätigen Mütter und Väter tendenziell zurückgegangen ist. Dies gilt insbesondere für Mütter in Paarfamilien sowie für alleinerziehende Mütter: 1996 finanzierten noch 86% aller aktiv erwerbstätigen Mütter in Paarfamilien und 93% aller aktiv erwerbstätigen alleinerziehenden Mütter ihren überwiegenden Lebensunterhalt durch die eigene Erwerbstätigkeit; bis zum Jahr 2013 gingen die entsprechenden Anteile auf 82% (Mütter in Paarfamilien) beziehungsweise 89% (alleinerziehende Mütter) zurück. Dagegen ist die Bedeutung von Transferzahlungen als Haupteinkommensquelle im Zeitvergleich gestiegen. Beispielsweise finanzierten 1996 nur knapp 3% der aktiv erwerbstätigen alleinerziehenden Mütter ihren Lebensunterhalt überwiegend durch Transferzahlungen; 2013 lag dieser Anteil fast dreimal so hoch (8%).

Einkünfte von Angehörigen (in der Regel des Ehe- beziehungsweise Lebenspartners) spielen – wie oben dargestellt – insbesondere für erwerbstätige Mütter in Paarfamilien bei der Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts eine gewisse Rolle. Die Bedeutung dieser Einkommensquelle für diese Mütter hat im Zeitverlauf dabei etwas zugenommen: 1996 lebten 13% der Mütter in Paarfamilien überwiegend von den Einkünften ihrer Angehörigen; 2013 waren es 16%. Für die alleinerziehenden Mütter, die aktiv erwerbstätig waren, ging die Bedeutung der Einkünfte von Angehörigen im Zeitverlauf dagegen zurück. Im Jahr 1996 bestritten noch 2,4% der alleinerziehenden Mütter – trotz eigener Erwerbstätigkeit – ihren überwiegenden Lebensunterhalt durch Einkünfte von Angehörigen; 2013 waren es nur noch 1,0%.

5 Fazit

Die wesentlichen Ergebnisse dieses Aufsatzes lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- › Mütter schränken ihre Berufstätigkeit immer noch eher ein als Väter: 2013 waren 61% der Mütter, aber 84% der Väter mit Kindern unter 18 Jahren aktiv erwerbstätig.

¹⁸ Transferzahlungen waren im Jahr 2013 Leistungen nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) „Grundsicherung für Arbeitsuchende“ (sogenannte „Hartz-IV-Leistungen“), Leistungen nach dem SGB XII „Sozialhilfe“ sowie das Arbeitslosengeld I; im Jahr 1996 zählten Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe, Sozialhilfe zu den Transferzahlungen.

Tabelle 6 Aktiv erwerbstätige Mütter und Väter¹ nach überwiegendem Lebensunterhalt
Prozent

	Eigene Erwerbstätigkeit	Transferzahlungen ²	Einkünfte von Angehörigen	Sonstige Quellen ³
2013				
Deutschland				
Alleinerziehende Mütter	89,5	7,8	1,0	1,7
Mütter in Paarfamilien	82,4	0,9	16,0	0,7
Mütter in Ehepaaren	80,9	0,7	17,7	0,6
Mütter in Lebensgemeinschaften	93,3	1,9	3,5	1,3
Alleinerziehende Väter	94,6	4,3	/	/
Väter in Paarfamilien	98,2	1,1	0,3	0,4
Väter in Ehepaaren	98,3	1,0	0,3	0,4
Väter in Lebensgemeinschaften	97,3	1,8	/	/
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West				
Alleinerziehende Mütter	89,8	7,2	1,2	1,8
Mütter in Paarfamilien	79,4	0,6	19,2	0,7
Mütter in Ehepaaren	78,3	0,5	20,6	0,7
Mütter in Lebensgemeinschaften	91,4	/	5,3	/
Alleinerziehende Väter	95,7	/	/	/
Väter in Paarfamilien	98,3	0,9	0,3	0,4
Väter in Ehepaaren	98,4	0,9	0,3	0,4
Väter in Lebensgemeinschaften	97,3	1,6	/	/
Neue Länder und Berlin				
Alleinerziehende Mütter	88,3	9,9	/	/
Mütter in Paarfamilien	96,2	2,1	1,2	/
Mütter in Ehepaaren	96,2	2,0	1,3	/
Mütter in Lebensgemeinschaften	96,1	/	/	/
Alleinerziehende Väter	90,6	/	/	/
Väter in Paarfamilien	97,6	1,9	/	/
Väter in Ehepaaren	97,7	1,7	/	/
Väter in Lebensgemeinschaften	97,3	2,2	/	/
1996				
Deutschland				
Alleinerziehende Mütter	92,6	2,9	2,4	2,1
Mütter in Paarfamilien	86,4	0,3	12,5	0,8
Mütter in Ehepaaren	85,8	0,3	13,2	0,7
Mütter in Lebensgemeinschaften	94,0	/	2,5	2,7
Alleinerziehende Väter	98,3	/	/	/
Väter in Paarfamilien	99,4	0,2	0,1	0,3
Väter in Ehepaaren	99,4	0,2	0,1	0,3
Väter in Lebensgemeinschaften	98,9	/	/	/
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West				
Alleinerziehende Mütter	90,9	3,3	3,5	2,3
Mütter in Paarfamilien	81,7	0,2	17,6	0,5
Mütter in Ehepaaren	81,2	/	18,2	0,5
Mütter in Lebensgemeinschaften	92,4	/	5,0	/
Alleinerziehende Väter	97,7	/	/	/
Väter in Paarfamilien	99,4	0,3	0,1	0,3
Väter in Ehepaaren	99,4	0,2	0,1	0,3
Väter in Lebensgemeinschaften	98,7	/	/	/
Neue Länder und Berlin				
Alleinerziehende Mütter	96,2	/	/	/
Mütter in Paarfamilien	97,4	0,6	0,5	1,5
Mütter in Ehepaaren	97,7	0,6	0,5	1,2
Mütter in Lebensgemeinschaften	95,6	/	-	3,7
Alleinerziehende Väter	100	-	-	-
Väter in Paarfamilien	99,5	/	/	0,3
Väter in Ehepaaren	99,5	/	/	/
Väter in Lebensgemeinschaften	99,1	/	-	/

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Elternteile im erwerbsfähigen Alter mit in der Familie lebendem jüngstem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- oder Adoptivkind.

2 2010: Hartz-IV-Leistungen, Leistungen nach dem SGB XII „Sozialhilfe“, Arbeitslosengeld I; 1996: Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe, Sozialhilfe.

3 Zum Beispiel Elterngeld, Renten.

- › Je älter die Kinder sind, desto höher ist die Erwerbsbeteiligung der Mütter; bei den Vätern ist die Beteiligung am Erwerbsleben dagegen weitgehend unabhängig vom Alter der Kinder.
- › Gegenüber 1996 ist die Erwerbstätigenquote der Mütter gestiegen, die der Väter gesunken.
- › Mehr als zwei Drittel (70 %) der aktiv erwerbstätigen Mütter arbeiteten im Jahr 2013 in Teilzeit. Gegenüber 1996 hat die Teilzeitquote der Mütter – im Osten und im Westen – stark zugenommen.
- › Im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West sind die Teilzeitquoten von Müttern nach wie vor deutlich höher als in den neuen Ländern und Berlin (75 % im Westen gegenüber 49 % im Osten im Jahr 2013).
- › Die Gründe für die Teilzeittätigkeit unterscheiden sich zwischen Ost und West: Während im Westen die Mütter ganz überwiegend wegen persönlicher und familiärer Verpflichtungen einer Teilzeittätigkeit nachgingen, war im Osten auch der Mangel an Vollzeitarbeitsplätzen von Bedeutung.
- › Lebenspartnerinnen mit Kindern wiesen 2013 mit 43 % die höchsten Vollzeitquoten auf, gefolgt von alleinerziehenden Müttern (42 %); erwerbstätige Ehefrauen mit Kindern waren nur zu 25 % vollzeitbeschäftigt.
- › Bei mehr als der Hälfte (55 %) der Paare mit Kindern arbeiteten 2013 beide Partner.
- › Wenn beide Partner erwerbstätig sind, ist die Vollzeitbeschäftigung des Vaters in Kombination mit der Teilzeittätigkeit der Mutter das mit Abstand häufigste Arbeitszeitmodell.
- › Rund 8 % der alleinerziehenden Mütter bestritten 2013 ihren überwiegenden Lebensunterhalt aus Transferzahlungen wie Hartz-IV-Leistungen oder Sozialhilfe, obwohl sie aktiv erwerbstätig waren.

Da die Vereinbarkeit von Familie und Beruf insbesondere für Frauen eine besondere Herausforderung darstellt, bleibt nun abzuwarten, ob beziehungsweise wie verschiedene familien-, sozial- und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen der jüngeren Vergangenheit (zum Beispiel die Einführung des Elterngeldes, der Ausbau der Kinderbetreuung für unter Dreijährige oder die Einführung des Betreuungsgeldes) die Erwerbstätigkeit von Müttern und Vätern künftig nachhaltig beeinflussen. Neben den staatlichen Fördermaßnahmen spielen in diesem Entwicklungsprozess aber sicherlich auch das Angebot an familienfreundlichen Arbeitszeitmodellen sowie persönliche Einstellungen eine zentrale Rolle. [u](#)

Anhangtabelle 1 Frauen und Männer im erwerbsfähigen Alter¹ nach Erwerbstyp sowie ohne und mit Kind(ern) 2013
1 000

	Insgesamt ²	Ohne Kind	Mit Kind(ern)	Darunter jüngstes Kind		
				unter 18 Jahren	über 18 Jahren	unter 15 Jahren
Deutschland						
Männer insgesamt	21 725	13 025	8 700	6 574	2 125	5 607
Erwerbstätige	18 160	10 211	7 949	6 102	1 847	5 208
aktiv Erwerbstätige	16 158	9 016	7 142	5 514	1 629	4 709
Vollzeit	14 821	8 077	6 744	5 202	1 542	4 437
Teilzeit	1 336	938	398	311	87	272
vorübergehend Beurlaubte	2 002	1 195	807	588	219	500
erwerbslos	991	726	265	209	57	187
Nichterwerbsperson	2 574	2 089	485	264	221	212
Frauen insgesamt	22 866	12 239	10 628	7 899	2 729	6 707
Erwerbstätige	16 636	8 933	7 703	5 657	2 046	4 682
aktiv Erwerbstätige	14 422	7 814	6 608	4 779	1 829	3 900
Vollzeit	7 399	5 186	2 213	1 432	781	1 095
Teilzeit	7 023	2 627	4 395	3 347	1 049	2 805
vorübergehend Beurlaubte	2 214	1 119	1 095	878	216	782
erwerbslos	846	454	393	309	84	273
Nichterwerbsperson	5 385	2 852	2 532	1 933	600	1 752
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West						
Männer zusammen	17 261	10 049	7 212	5 461	1 751	4 628
Erwerbstätige	14 627	7 997	6 630	5 097	1 533	4 325
aktiv Erwerbstätige	13 010	7 055	5 955	4 606	1 349	3 912
Vollzeit	12 016	6 373	5 643	4 364	1 279	3 702
Teilzeit	993	682	311	242	69	210
vorübergehend Beurlaubte	1 617	942	675	491	184	414
erwerbslos	660	472	188	151	37	134
Nichterwerbsperson	1 973	1 580	393	213	180	169
Frauen zusammen	18 280	9 586	8 695	6 449	2 246	5 430
Erwerbstätige	13 272	7 034	6 238	4 564	1 674	3 735
aktiv Erwerbstätige	11 527	6 159	5 367	3 872	1 495	3 124
Vollzeit	5 618	4 078	1 540	972	569	712
Teilzeit	5 908	2 081	3 827	2 900	927	2 412
vorübergehend Beurlaubte	1 746	875	871	692	178	611
erwerbslos	556	300	256	204	53	179
Nichterwerbsperson	4 452	2 252	2 200	1 681	519	1 516
Neue Länder und Berlin						
Männer zusammen	4 464	2 977	1 488	1 113	374	979
Erwerbstätige	3 533	2 214	1 319	1 004	314	883
aktiv Erwerbstätige	3 148	1 961	1 187	907	280	797
Vollzeit	2 805	1 704	1 100	838	262	735
Teilzeit	343	256	87	69	17	62
vorübergehend Beurlaubte	385	253	131	97	35	86
erwerbslos	331	254	77	58	19	53
Nichterwerbsperson	600	509	92	51	41	44
Frauen zusammen	4 586	2 653	1 933	1 449	484	1 277
Erwerbstätige	3 363	1 899	1 465	1 093	372	947
aktiv Erwerbstätige	2 895	1 655	1 241	907	334	776
Vollzeit	1 781	1 109	672	460	212	383
Teilzeit	1 114	546	568	446	122	393
vorübergehend Beurlaubte	468	244	224	186	38	172
erwerbslos	290	154	136	105	31	94
Nichterwerbsperson	933	601	332	251	80	236

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Im Alter von 15 bis 64 Jahren.

2 Männer und Frauen, die keine ledigen Kinder in der Familie/Lebensform sind.

Anhangtabelle 2 Frauen und Männer im erwerbsfähigen Alter¹ nach Erwerbstyp sowie ohne und mit Kind(ern) 1996
1 000

	Insgesamt ²	Ohne Kind	Mit Kind(ern)	Darunter jüngstes Kind		
				unter 18 Jahren	über 18 Jahre	unter 15 Jahren
Deutschland						
Männer insgesamt	22 493	11 685	10 808	8 257	2 551	7 149
Erwerbstätige	17 449	8 080	9 369	7 450	1 919	6 470
aktiv Erwerbstätige	17 365	8 039	9 326	7 416	1 910	6 439
Vollzeit	16 779	7 641	9 137	7 268	1 869	6 307
Teilzeit	586	397	189	148	41	132
vorübergehend Beurlaubte	84	41	43	34	10	31
erwerbslos	1 516	921	595	451	144	401
Nichterwerbsperson	3 529	2 684	844	356	488	278
Frauen insgesamt	23 909	11 600	12 309	9 242	3 067	8 003
Erwerbstätige	13 809	6 664	7 145	5 461	1 685	4 594
aktiv Erwerbstätige	13 380	6 617	6 762	5 085	1 677	4 223
Vollzeit	8 500	5 038	3 462	2 501	961	1 989
Teilzeit	4 880	1 580	3 300	2 584	716	2 234
vorübergehend Beurlaubte	429	46	383	376	7	372
erwerbslos	1 502	711	791	621	170	541
Nichterwerbsperson	8 598	4 225	4 373	3 160	1 213	2 868
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West						
Männer zusammen	17 604	9 212	8 392	6 389	2 003	5 580
Erwerbstätige	13 912	6 588	7 325	5 803	1 521	5 087
aktiv Erwerbstätige	13 838	6 551	7 287	5 774	1 513	5 060
Vollzeit	13 367	6 234	7 133	5 653	1 480	4 952
Teilzeit	472	318	154	121	33	109
vorübergehend Beurlaubte	74	36	38	29	8	27
erwerbslos	1 008	613	395	303	92	272
Nichterwerbsperson	2 683	2 011	672	283	390	221
Frauen zusammen	18 673	9 203	9 470	7 061	2 409	6 166
Erwerbstätige	10 626	5 464	5 162	3 898	1 264	3 301
aktiv Erwerbstätige	10 250	5 424	4 827	3 569	1 257	2 976
Vollzeit	6 041	4 078	1 962	1 338	625	1 049
Teilzeit	4 209	1 345	2 864	2 231	633	1 928
vorübergehend Beurlaubte	376	41	335	329	7	325
erwerbslos	743	395	348	276	73	242
Nichterwerbsperson	7 304	3 344	3 960	2 887	1 072	2 623
Neue Länder und Berlin						
Männer zusammen	4 890	2 473	2 416	1 868	548	1 569
Erwerbstätige	3 537	1 492	2 045	1 647	398	1 383
aktiv Erwerbstätige	3 527	1 487	2 039	1 643	396	1 379
Vollzeit	3 412	1 408	2 004	1 615	389	1 355
Teilzeit	115	80	35	27	8	24
vorübergehend Beurlaubte	10	/	5	/	/	/
erwerbslos	508	308	200	148	52	129
Nichterwerbsperson	845	674	172	73	99	57
Frauen zusammen	5 236	2 396	2 840	2 181	658	1 837
Erwerbstätige	3 183	1 199	1 984	1 563	421	1 293
aktiv Erwerbstätige	3 130	1 194	1 936	1 516	420	1 246
Vollzeit	2 459	959	1 500	1 163	337	940
Teilzeit	670	235	436	353	83	306
vorübergehend Beurlaubte	53	6	48	47	/	47
erwerbslos	759	316	442	345	97	299
Nichterwerbsperson	1 294	881	414	273	141	245

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Im Alter von 15 bis 64 Jahren.

2 Männer und Frauen, die keine ledigen Kinder in der Familie/Lebensform sind.

Anhangtabelle 3 Väter nach dem Alter des jüngsten Kindes 2013

1 000

	Deutschland			Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West			Neue Länder und Berlin					
	insgesamt	aktiv erwerbstätig		zusammen	aktiv erwerbstätig		zusammen	aktiv erwerbstätig				
		insgesamt	Vollzeit		Teilzeit	zusammen		Vollzeit	Teilzeit	zusammen	Vollzeit	Teilzeit
Insgesamt												
unter 18 Jahren	6 572	5 512	5 201	311	5 459	4 604	4 363	241	1 113	907	838	69
unter 3 Jahren	1 605	1 311	1 228	82	1 309	1 076	1 013	63	296	235	215	20
3 bis 5 Jahre	1 171	994	934	60	951	814	768	46	220	180	166	14
6 bis 9 Jahre	1 255	1 060	999	61	1 045	887	838	49	210	173	161	12
10 bis 14 Jahre	1 575	1 342	1 275	67	1 322	1 133	1 082	51	253	209	193	16
15 bis 17 Jahre	966	804	765	40	832	694	662	32	134	110	103	7
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren	5 606	4 707	4 436	271	4 627	3 910	3 701	209	979	797	735	62
Ehepaare ¹												
unter 18 Jahren	5 606	4 746	4 503	242	4 846	4 116	3 920	196	760	629	583	46
unter 3 Jahren	1 275	1 058	998	60	1 110	924	876	48	165	134	122	12
3 bis 5 Jahre	998	855	807	48	852	735	697	38	146	120	111	10
6 bis 9 Jahre	1 104	938	890	48	947	808	768	40	156	130	122	9
10 bis 14 Jahre	1 390	1 193	1 139	54	1 201	1 034	991	43	190	159	148	11
15 bis 17 Jahre	840	702	670	32	736	616	589	27	103	86	81	5
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren	4 767	4 044	3 834	210	4 110	3 500	3 331	169	657	543	502	41
Nichteheliche Lebensgemeinschaften ¹												
unter 18 Jahren	801	645	592	53	487	392	358	34	314	253	234	19
unter 3 Jahren	324	250	228	22	194	149	135	14	130	101	93	8
3 bis 5 Jahre	158	129	118	11	88	72	65	7	69	57	53	/
6 bis 9 Jahre	123	103	94	9	77	65	58	7	46	38	36	/
10 bis 14 Jahre	125	104	97	7	78	64	61	/	48	40	37	/
15 bis 17 Jahre	71	59	55	/	50	41	39	/	21	18	16	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren	730	586	537	49	437	350	319	31	293	236	218	18
Alleinerziehende ²												
unter 18 Jahren	165	121	105	15	126	96	84	12	39	25	21	/
unter 3 Jahren	6	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
3 bis 5 Jahre	15	10	9	/	10	7	6	/	/	/	/	/
6 bis 9 Jahre	28	19	16	/	20	15	12	/	8	/	/	/
10 bis 14 Jahre	59	45	38	6	44	35	30	/	15	10	8	/
15 bis 17 Jahre	56	43	40	/	46	36	34	/	9	7	6	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren	109	78	66	12	79	60	50	9	30	18	15	/

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Beide Partner im Alter von 15 bis 64 Jahren.

2 Im Alter von 15 bis 64 Jahren.

Anhangtabelle 4 Mütter nach dem Alter des jüngsten Kindes 2013

1 000

	Deutschland				Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West				Neue Länder und Berlin			
	insgesamt	aktiv erwerbstätig			zusammen	aktiv erwerbstätig			zusammen	aktiv erwerbstätig		
		insgesamt	Vollzeit	Teilzeit		zusammen	Vollzeit	Teilzeit		zusammen	Vollzeit	Teilzeit
Insgesamt												
unter 18 Jahren	7 854	4 752	1 419	3 333	6 412	3 850	961	2 889	1 442	902	458	444
unter 3 Jahren	1 815	570	161	409	1 451	438	100	338	364	132	61	71
3 bis 5 Jahre	1 400	880	235	645	1 108	683	136	547	293	198	99	99
6 bis 9 Jahre	1 540	1 050	274	776	1 253	847	178	669	286	203	95	108
10 bis 14 Jahre	1 924	1 382	417	965	1 595	1 144	292	852	329	239	125	114
15 bis 17 Jahre	1 175	869	332	537	1 005	739	255	484	171	130	77	53
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren	6 679	3 883	1 087	2 796	5 407	3 111	706	2 405	1 272	772	381	391
Ehepaare ¹												
unter 18 Jahren	5 606	3 400	846	2 554	4 846	2 899	600	2 300	760	501	247	254
unter 3 Jahren	1 275	401	101	301	1 110	338	73	265	165	63	27	36
3 bis 5 Jahre	998	628	139	489	852	529	90	439	146	100	49	51
6 bis 9 Jahre	1 104	757	163	595	947	642	111	531	156	116	52	64
10 bis 14 Jahre	1 390	996	247	749	1 201	854	175	679	190	142	72	69
15 bis 17 Jahre	840	617	197	420	736	536	151	386	103	81	46	35
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren	4 767	2 783	649	2 134	4 110	2 363	449	1 914	657	420	201	219
Nichteheliche Lebensgemeinschaften ¹												
unter 18 Jahren	801	472	203	269	487	281	100	181	314	191	103	88
unter 3 Jahren	324	113	42	71	194	62	17	45	130	52	25	27
3 bis 5 Jahre	158	110	46	64	88	59	18	41	69	51	28	23
6 bis 9 Jahre	123	93	37	56	77	58	18	39	46	35	18	17
10 bis 14 Jahre	125	98	46	52	78	61	25	36	48	36	20	16
15 bis 17 Jahre	71	58	32	26	50	41	21	20	21	17	11	6
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren	730	414	171	243	437	240	79	161	293	174	92	82
Alleinerziehende ²												
unter 18 Jahren	1 447	880	370	510	1 079	670	262	408	368	210	108	102
unter 3 Jahren	216	55	19	37	147	37	10	28	69	18	9	9
3 bis 5 Jahre	245	142	50	92	167	95	28	67	78	47	22	25
6 bis 9 Jahre	313	200	74	126	228	148	49	98	84	52	25	27
10 bis 14 Jahre	408	289	124	165	317	228	92	137	91	60	32	28
15 bis 17 Jahre	265	194	103	90	219	161	83	78	46	32	20	12
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren	1 182	686	267	420	860	508	179	330	322	178	88	90

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Beide Partner im Alter von 15 bis 64 Jahren.

2 Im Alter von 15 bis 64 Jahren.

Anhangtabelle 5 Väter nach dem Alter des jüngsten Kindes 1996

1 000

	Deutschland			Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West				Neue Länder und Berlin				
	insgesamt	aktiv erwerbstätig			zusammen	aktiv erwerbstätig			zusammen	aktiv erwerbstätig		
		insgesamt	Vollzeit	Teilzeit		zusammen	Vollzeit	Teilzeit		zusammen	Vollzeit	Teilzeit
Insgesamt												
unter 18 Jahren	8 250	7 412	7 264	147	6 383	5 769	5 649	120	1 867	1 642	1 615	27
unter 3 Jahren	1 866	1 657	1 614	43	1 636	1 467	1 431	36	230	190	183	7
3 bis 5 Jahre	1 496	1 358	1 329	29	1 236	1 128	1 104	24	260	230	225	5
6 bis 9 Jahre	1 832	1 663	1 632	31	1 300	1 190	1 166	24	531	472	466	6
10 bis 14 Jahre	1 949	1 757	1 727	29	1 402	1 270	1 247	24	547	486	481	5
15 bis 17 Jahre	1 108	977	962	15	808	713	701	12	299	264	260	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren	7 142	6 435	6 303	132	5 574	5 056	4 948	108	1 568	1 378	1 354	24
Ehepaare ¹												
unter 18 Jahren	7 643	6 917	6 792	125	6 038	5 487	5 384	103	1 605	1 430	1 408	22
unter 3 Jahren	1 724	1 547	1 509	38	1 552	1 402	1 369	32	172	146	140	6
3 bis 5 Jahre	1 390	1 271	1 246	24	1 179	1 082	1 061	20	211	189	185	/
6 bis 9 Jahre	1 703	1 557	1 531	25	1 237	1 138	1 118	20	465	418	413	5
10 bis 14 Jahre	1 802	1 634	1 610	24	1 316	1 198	1 178	19	486	436	432	/
15 bis 17 Jahre	1 024	908	895	13	753	668	657	10	271	241	238	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren	6 619	6 009	5 897	112	5 285	4 819	4 727	92	1 334	1 189	1 170	19
Nichteheliche Lebensgemeinschaften ¹												
unter 18 Jahren	448	377	365	12	226	194	186	8	222	183	180	/
unter 3 Jahren	132	105	100	/	76	62	58	/	56	43	42	/
3 bis 5 Jahre	91	78	75	/	45	39	37	/	45	39	38	/
6 bis 9 Jahre	97	83	81	/	40	35	34	/	57	48	47	/
10 bis 14 Jahre	92	81	79	/	46	41	40	/	46	39	39	/
15 bis 17 Jahre	37	31	30	/	19	16	16	/	17	14	14	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren	411	346	335	11	207	177	169	8	204	169	166	/
Alleinerziehende ²												
unter 18 Jahren	159	117	106	11	119	89	80	9	40	28	27	/
unter 3 Jahren	10	/	/	/	8	/	/	/	/	/	/	-
3 bis 5 Jahre	15	10	8	/	12	8	6	/	/	/	/	/
6 bis 9 Jahre	32	23	20	/	23	17	14	/	9	6	6	/
10 bis 14 Jahre	55	42	39	/	41	31	28	/	14	11	10	/
15 bis 17 Jahre	47	38	36	/	36	29	28	/	11	9	8	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren	112	80	70	9	83	60	52	8	29	20	19	/

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Beide Partner im Alter von 15 bis 64 Jahren.

2 Im Alter von 15 bis 64 Jahren.

Anhangtabelle 6 Mütter nach dem Alter des jüngsten Kindes 1996

1 000

	Deutschland				Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West				Neue Länder und Berlin			
	insgesamt	aktiv erwerbstätig			zusammen	aktiv erwerbstätig			zusammen	aktiv erwerbstätig		
		insgesamt	Vollzeit	Teilzeit		zusammen	Vollzeit	Teilzeit		zusammen	Vollzeit	Teilzeit
Insgesamt												
unter 18 Jahren	9 218	5 075	2 495	2 580	7 041	3 562	1 334	2 227	2 177	1 513	1 161	352
unter 3 Jahren	2 023	537	255	282	1 748	448	194	254	275	89	61	28
3 bis 5 Jahre	1 683	841	319	522	1 376	645	183	463	307	196	136	60
6 bis 9 Jahre	2 079	1 315	615	700	1 459	849	262	586	620	467	353	114
10 bis 14 Jahre	2 203	1 522	796	726	1 570	1 029	407	623	633	493	389	104
15 bis 17 Jahre	1 230	859	511	349	888	591	288	302	342	269	222	46
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren	7 988	4 216	1 984	2 231	6 153	2 971	1 046	1 925	1 835	1 244	939	306
Ehepaare ¹												
unter 18 Jahren	7 643	4 120	1 896	2 224	6 038	2 959	1 024	1 935	1 605	1 161	872	289
unter 3 Jahren	1 724	450	203	247	1 552	392	166	226	172	58	37	21
3 bis 5 Jahre	1 390	681	234	446	1 179	540	140	400	211	141	94	47
6 bis 9 Jahre	1 703	1 066	467	599	1 237	704	200	505	465	361	267	95
10 bis 14 Jahre	1 802	1 224	599	625	1 316	838	300	538	486	386	299	87
15 bis 17 Jahre	1 024	701	393	308	753	486	218	268	271	215	174	40
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren	6 619	3 420	1 503	1 917	5 285	2 473	806	1 668	1 334	946	697	249
Nichteheliche Lebensgemeinschaften ¹												
unter 18 Jahren	448	271	181	89	226	135	68	67	222	136	113	23
unter 3 Jahren	132	43	26	17	76	24	11	13	56	19	14	/
3 bis 5 Jahre	91	56	33	24	45	28	11	17	45	28	21	7
6 bis 9 Jahre	97	70	49	21	40	29	14	16	57	40	35	/
10 bis 14 Jahre	92	72	51	21	46	37	21	17	46	34	30	/
15 bis 17 Jahre	37	30	23	7	19	16	11	5	17	14	12	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren	411	241	158	82	207	119	57	62	204	122	101	21
Alleinerziehende ²												
unter 18 Jahren	1 127	684	418	266	777	468	242	226	350	217	176	41
unter 3 Jahren	167	45	26	19	120	33	17	16	47	12	9	/
3 bis 5 Jahre	203	104	51	53	151	77	31	46	51	27	20	6
6 bis 9 Jahre	279	180	99	81	182	115	49	66	97	65	51	14
10 bis 14 Jahre	309	226	146	80	209	154	86	68	101	72	60	12
15 bis 17 Jahre	170	129	95	34	115	89	59	29	55	40	36	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren	958	555	323	232	662	379	183	196	296	176	140	36

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Beide Partner im Alter von 15 bis 64 Jahren.

2 Im Alter von 15 bis 64 Jahren.

Anhangtabelle 7 Erwerbstätigkeit von Elternteilen¹, deren jüngstes Kind unter 18 Jahren ist, nach Form der Paargemeinschaften

1 000

	Deutschland			Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West			Neue Länder und Berlin		
	insgesamt	Ehepaare	nicht-ehe-liche Lebens-gemein-schaften	zusammen	Ehepaare	nicht-ehe-liche Lebens-gemein-schaften	zusammen	Ehepaare	nicht-ehe-liche Lebens-gemein-schaften
2013									
Beide Elternteile aktiv erwerbstätig	3 529	3 106	424	2 905	2 653	252	624	452	172
Nur Vater aktiv erwerbstätig	1 861	1 640	222	1 603	1 463	140	259	177	82
Nur Mutter aktiv erwerbstätig	343	295	48	275	246	29	68	48	19
Keiner aktiv erwerbstätig	674	566	107	550	484	66	124	83	41
1996									
Beide Elternteile aktiv erwerbstätig	4 055	3 816	239	2 872	2 751	121	1 183	1 065	118
Nur Vater aktiv erwerbstätig	3 227	3 089	138	2 798	2 725	73	429	364	65
Nur Mutter aktiv erwerbstätig	329	297	32	217	202	14	112	95	17
Keiner aktiv erwerbstätig	466	427	39	365	347	18	101	80	21

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Im Alter von 15 bis 64 Jahren.

Anhangtabelle 8 Paare¹, deren jüngstes Kind unter 18 Jahren ist, nach Vollzeit- und Teilzeittätigkeit der Partner

1 000

	Deutschland			Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West			Neue Länder und Berlin		
	insgesamt	Ehepaare	nicht-ehe-liche Lebens-gemein-schaften	zusammen	Ehepaare	nicht-ehe-liche Lebens-gemein-schaften	zusammen	Ehepaare	nicht-ehe-liche Lebens-gemein-schaften
2013									
Beide Partner in Vollzeit tätig	863	691	172	560	476	84	303	215	88
Vater in Vollzeit, Mutter in Teilzeit tätig	2 488	2 267	222	2 204	2 055	149	284	212	72
Vater in Teilzeit, Mutter in Vollzeit tätig	67	57	10	53	48	5	13	9	/
Beide Partner in Teilzeit tätig	111	91	20	88	74	13	23	17	6
1996									
Beide Partner in Vollzeit tätig	1 821	1 666	155	936	878	58	885	788	97
Vater in Vollzeit, Mutter in Teilzeit tätig	2 149	2 072	77	1 868	1 810	58	281	262	19
Vater in Teilzeit, Mutter in Vollzeit tätig	43	39	/	32	30	/	11	9	/
Beide Partner in Teilzeit tätig	42	39	/	36	33	/	6	5	/

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Im Alter von 15 bis 64 Jahren.

Auszug aus Wirtschaft und Statistik

Herausgeber

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

www.destatis.de

Schriftleitung

Dieter Sarreither,
Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes

Redaktion: Ellen Römer
Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 23 41

Ihr Kontakt zu uns

www.destatis.de/kontakt

Statistischer Informationsservice

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 24 05

Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt
o. a. S.	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill.	=	Million
Mrd.	=	Milliarde

Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
–	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	=	Angabe fällt später an
X	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.